

# NEWSLETTER

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 29 / Februar 2006

	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
HfbK, R. 210 g enneubau – enumbau – rchitektonis- ufgabe n Nagler, ekt, München HfbK, Kl. al	03  Vortrag <b>Fernrohr, Mikroskop und Luftballon.</b> Prof. Dr. Gerhard Neumann, München 19 h, Altonaer Museum, HH	04  Vortrag <b>Vortrag und Launch der Website www.enki100.net</b> Robert Bramkamp, Susanne Weirich u. a. 19 h, salon transmediale 06, Berlin	05
Vortrag <b>Bildgeflacker in dunklen Räumen.</b> Prof. Dr. Jörg Jochen Berns, Marburg 19 h, Altonaer Museum, HH	10  Vortrag <b>Die Zukunft der Ausstellung</b> Hans Ulrich Obrist (Kurator und Ausstellungsmacher, Paris) im Rahmen von „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal	11  Eröffnung <b>DrawingNow!</b> u. a. Oliver Ross, Lily Wittenburg 19 h, White Trash Contemporary, HH  Eröffnung <b>Im Off: Gurken Orookoko</b> 19 h, Oelsner Pavillion, HH	12  Nachgespräch <b>Die Zukunft der Ausstellung</b> Hans Ulrich Obrist (Kurator und Ausstellungsmacher, Paris) im Rahmen von „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ 10 Uhr, HfbK, Raum 213 a/b
Vortrag <b>Abbildung en niature.</b> Prof. Dr. Gottfried rff, Tübingen h, Altonaer useum, HH	<b>Kunst in der Börse</b> Eröffnung: Freitag, 10.02., 18 Uhr Ausstellungsdauer: 10.02. – 12.02., Handelskammer Hamburg		
ktionische Aufgabe	17  Symposium <b>Inszenierungen der Küste</b> Warburg-Haus, HH Symposium <b>Ereignisse, Praktiken und Wirksamkeiten pathischer Repräsentation</b> Universität Lüneburg	18	19
	24  Theater vom 24.02. – 27.02. <b>„Weibsstücke“</b> Thalia-Theater Hamburg, HH	25	26
Orhalle; Begrüßung und Verleihung des Karl-H.-Ditze-Preises 23.02. – 26.02., täglich 14 – 20 h g, Lerchenfeld 2, Hamburg			

Der Newsletter erscheint jeweils zu Beginn des Monats und dient als Kommunikationsforum für Veranstaltungen, Projektberichte und Termine der HfbK. Wir möchten gerne – im Rahmen der Möglichkeiten, die eine solche Veröffentlichung bietet – in jeder Ausgabe exemplarisch Projekte und Initiativen von Kolleginnen und Kollegen sowie von Studierenden vorstellen. Wir freuen uns auf Beiträge dieser Art. Allerdings muss schon jetzt darauf hingewiesen werden, dass eine Auswahl und eventuelle Kürzungen durch die Redaktion notwendig sein können.

**Nächster Redaktionsschluss:  
24. MÄRZ 2006**

### Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter [www.hfbk-hamburg.de](http://www.hfbk-hamburg.de) und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: [termine@hfbk-hamburg.de](mailto:termine@hfbk-hamburg.de)  
 Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |  
 Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg  
 Fax: 040/428989-206  
 Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

## INHALT

### Editorial

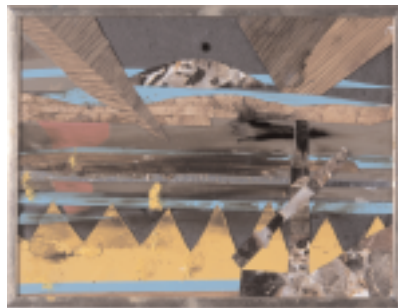
Vorwort .....	2
Impressum .....	2

### Aktuell

Diplomausstellung 2006 .....	3
Ausstellung „Kunst in der Börse“ .....	3
querdurch: Kunst und Wissenschaft .....	4
„Topos Atelier. Werkstatt und Wissensform“ .....	6
BILDER SEHEN LERNEN .....	8
„Zitieren“ .....	10
„Spuren lebendiger Dinge“ .....	10
Dialog Skulptur .....	11
„Confinement and the Arts of Decoration“ .....	11
„Weibsstücke“ .....	12
Auszeichnungen .....	13
Termine .....	18
Ausschreibungen .....	21
Kalender .....	24

### Hochschule

Karl-H.-Ditze-Begabtenförderung .....	17
Förderung studentischer Projekte ... ..	17
Förderungen der internationalen Mobilität ... ..	17



v. l.: Karsten Wiesel, „Kvalitetstrafik“, Dokumentarfilm und Videoinstallation (13 Min.), 2005; Volker Hüller, „Hinter den sieben Bergen“, Mischtechnik gerahmt, 19 x 25 cm, 2005; Dennis Scholl, „Taufe 3“, Bleistift auf Papier, 29,7 x 21 cm, 2005; Ying Meng, o. T., Tusche auf Papier, 31,5 x 20,7 cm, 2004; Maria Tobiassen, „Nach Rosette“, Serie, Aquarelle und Mischtechnik, Detail, 70 x 100 cm, 2005; Jörn Stahlschmidt, „Pyrro“, Mixed Media, 350 x 350 x 250 cm, 2005; Jonas Brandt, o. T., Lindenholz, Acryl, 42 x 17,5 x 9,5 cm, 2005

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
 Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,  
 Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
 Redaktion:  
 Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
 Tel.: 040/428989-205  
 Fax: 040/428989-206  
 E-Mail: [presse@hfbk.hamburg.de](mailto:presse@hfbk.hamburg.de)

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
 Tel.: 040/428989-213  
 Fax: 040/428989-206  
 E-Mail: [kora.juenger@hfbk.hamburg.de](mailto:kora.juenger@hfbk.hamburg.de)

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel  
**Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.**

## DIPLOMAUSSTELLUNG 2006

### mit Verleihung des Karl-H.-Ditze-Preises

Die diesjährige Diplomausstellung der Hochschule für bildende Künste (HfbK), bei der Absolventen der Studiengänge Kunst, Visuelle Kommunikation/Medien, Architektur, Design und Kunstpädagogik ihre Arbeiten der Öffentlichkeit präsentieren, wird am 22. Februar 2006 um 19 Uhr eröffnet. Insgesamt stellen 85 Studienabgänger aus. Zur Begrüßung spricht der HfbK-Präsident Martin Köttering. Anschließend überreicht Heinz-Günther Vogel, Diplomkaufmann und Vorstandsvorsitzender der Ditze-Stiftung, den Karl-H.-Ditze-Preis für die beste Diplomarbeit.

Dieser Preis wird jährlich vergeben und ist mit 6000 Euro dotiert. Der/die Preisträger/in wird durch eine Jury ermittelt, die aus externen Fachleuten besteht und sich in diesem Jahr wie folgt zusammensetzt: Carsten Ahrens (Museum Weserburg Bremen), Thomas Demand (Künstler, Berlin), Gert Hildebrand (Chefdesigner BMW), Ivo Kummer (Direktor der Solothurner Filmtage, Filmemacher, Produzent), Tim Sommer (Chefredakteur „Art“), und Dr. Ortrud Westheider (Künstlerische Leiterin Bucerius Art Forum)

Karl H. Ditze (1906–1993) Gesellschafter und langjähriger Geschäftsführer des Unternehmens rotring (Schreib- und Zeichengeräte) hatte die Ditze-Stiftung 1979 gegründet. Seitdem werden jährlich vier Hamburger Hochschulen sowie karitative Projekte gefördert. Neben der Unterstützung der Internationalen Mobilität von Hochschulen und berufsqualifizierenden Projekten engagiert sich die Stiftung besonders auch für die Förderung begabter Studierender.

### WICHTIGE TERMINE

Eröffnung: Mittwoch, 22.02., 19 Uhr

#### Diplomausstellung 2006

Begrüßung und Verleihung des Karl-H.-Ditze-Preises  
Hochschule für bildende Künste, Lerchenfeld 2,  
Hamburg

Ausstellungsdauer: 23.–26.02., täglich 14–20 Uhr

#### Pressetermine

Wie immer besteht für Pressevertreter die Möglichkeit, bereits am Montag, den 20. Februar 2006 und am Dienstag, den 21. Februar 2006, die ausgestellten Arbeiten der Studiengänge Kunst, Visuelle Kommunikation/Medien, Design und Architektur zu sehen.

Mo, 20.02., 11–17 Uhr

Di 21.02., 10–18 Uhr

Anmeldung: Karin Pretzel, 040/428989205,  
karin.pretzel@hfbk.hamburg.de

Es wäre schön, wenn alle Diplomanden in diesen Zeiten für Rückfragen vor Ort zur Verfügung stehen könnten.

#### Juryrundgang

Mi, 22.02., 10.30–ca. 17 Uhr

Die Diplomanden werden gebeten, in diesem Zeitraum anwesend zu sein, bzw. dafür Sorge zu tragen, dass ihre Arbeiten zugänglich sind. Sollte das nicht der Fall sein, kann die entsprechende Arbeit leider nicht mit in die Bewertung einbezogen werden!



## AUSSTELLUNG „KUNST IN DER BÖRSE“

Alle zwei Jahre findet die Verkaufsausstellung „Kunst in der Börse“ statt, die seit 1996 vom Lions-Club Hamburg-Hammaburg und der Hochschule für bildende Künste Hamburg in Kooperation mit der Handelskammer Hamburg veranstaltet wird. Dieses Projekt wurde initiiert, um besonders begabte Studierende der Hochschule für bildende Künste Hamburg in ihrem künstlerischen Werdegang zu fördern. Gleichzeitig schätzen Kenner die Ausstellung als Einblick in aktuelle Entwicklungen junger Kunst.

Am 10. Februar 2006 eröffnet „Kunst in der Börse“ zum fünften Mal in der Handelskammer Hamburg. Die Verkaufsausstellung wird unter der Leitung des Präsidenten der Hochschule für bildende Künste, Herrn Martin Köttering, und dem Kurator der Ausstellung, Professor Werner Büttner durchgeführt. Die Auswahl der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler aus der HfbK findet jeweils im Vorjahr statt und wird begleitet von einem Beirat aus Mitgliedern des Lions-Clubs Hamburg-Hammaburg sowie Vertretern der

Handelskammer Hamburg. Für die diesjährige Ausstellung wurden folgende Künstler benannt:

Moritz Altmann, Jonas Brandt, Volker Hueller, Inga Kaehlke, Jonas Kolenc, Yin Meng, Moki, Nina Rose, Dennis Scholl, Jörn Stahlschmidt, Maria Tobiassen, Sabin Tünschel, Katharina Trudzinski, Karsten Wiesel und Kailiang Yang.

Das Konzept, einen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung junger Künstlerinnen und Künstler zu leisten, ist in den letzten fünf Jahren aufgegangen: Ein gutes Drittel der seit 1996 präsentierten AbsolventInnen der Hochschule ist inzwischen in großen Sammlungen vertreten und hat renommierte Galerien im In- und Ausland gefunden sowie an namhaften Ausstellungen teilgenommen.

„Kunst in der Börse“ erfüllt darüber hinaus auch einen wohltätigen Zweck. Wie bereits in den Vorjahren gehen 25 Prozent vom Verkaufserlös an das vom Lions-Club Hamburg-Hammaburg unterstützte Kinderhaus am Pinnaßberg auf St. Pauli.

Führungen:

Sa., 11.02., 11 Uhr: Prof. Norbert Schwontkowski (HFBK)  
 Sa., 11.02., 16 Uhr: Prof. Werner Büttner (HFBK)  
 So., 12.02., 11 Uhr: Dr. Kira van Lil (Hamburger Kunsthalle)

Für Kinder ab vier Jahren bietet „Kunst in der Börse“ auch in diesem Jahr wieder das Programm „Sehen und Selbermachen“ der Malschule des Museumsdienstes der Kunsthalle Hamburg an.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen, der für 10 Euro am Eröffnungsabend erhältlich ist.

Eröffnung: Freitag, 10.02., 18 Uhr

**Kunst in der Börse**

Ausstellungsdauer: 10.02. – 12.02., 11–18 Uhr

Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, Hamburg



v. l.: Moritz Altmann, „Reliquiar“, Weissblech, Lötzinn, Strass, Höhe ca. 13 cm, 2005; Sabine Tünschel, „Ort die Insel“, Video (35 Min.), 2005; Inga Kaehlke, „Vier Füchse vor Fuchsbau“, Öl auf Nessel, 210 x 140 cm, 2005; Nina Rose, „Kalininingrad (Haus der Räte)“, Buntstift auf Papier 70 x 100 cm, 2005

## QUERDURCH: KUNST UND WISSENSCHAFT

Die HfbK hat im Wintersemester 2005/06 ihre Veranstaltungsreihe „querdurch“ fortgesetzt, deren Beiträge das Verhältnis von Kunst und Wissenschaft befragen. Querdurch startete im Dezember mit den Vortragsreihen „spiel/raum: kunst“ (Michael Diers) und „Neue Landschaften“ (Christiane Sörensen). Zu Gast waren u. a. der Landschaftsarchitekt Udo Weilacher und der Leiter des ZKM Karlsruhe Peter Weibel.

Neu im Februar wird die Vortragsreihe „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“ (Hartmut Fran/Elke Sohn) fortgesetzt. In diesem Semester wird es um die Wechselspiele zwischen Architekturen/Stadträumen und anderen Künsten gehen. In Filmen, Literaturen und Choreographien werden Raumbilder imaginiert, Erfahrungen von Körper und Raum künstlerisch erforscht. Architekturen und Stadträume

sind darin poetisiert, Ästhetik und Emotion gegenüber Funktion und Verwertbarkeit akzentuiert. So werden die Vorträge dem Verhältnis von Architektur und den Choreographien William Forsythes nachgehen sowie den Stadtraum als Sujet für Künstler thematisieren.

Die „ReAktive Reihe“ (Hanne Loreck) wird im Sommersemester mit einem umfassenden Programm aufwarten – im Wintersemester gibt es jedoch schon eine Kostprobe (in Kooperation mit der Vortragsreihe Architekturtheorie): Heinz Emigholz zeigt für „querdurch“ seine architekturbezogenen Filme im Metropolis und steht am nächsten Tag an der HfbK für ein Nachgespräch bereit.

Kontakt: HfbK, Elke Sohn, [querdurch@hfbk.net](mailto:querdurch@hfbk.net)



**querdurch im Februar**

Mittwoch, 01.02., 19 Uhr

**„work in progress“**

Vortrag von Anri Sala (Künstler, Berlin/Paris)

(spiel/raum: kunst)

Nachgespräch: 02.02., 10 Uhr, Raum 213 a/b

HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Freitag, 03.02., 14 Uhr, – Samstag, 04.02., 18 Uhr

**Symposium „Topos Atelier. Werkstatt und Wissensform“**

Internationales Symposium mit Julia Gelshorn, Wolfgang Kemp, Petra Lange-Berndt, Herbert Molderings, Claus Pias, Viktoria Schmidt-Linsenhoff, Dietmar Rübél, Peter J. Schneemann, Katharina Sykora, Philip Ursprung u. a. Das Symposium fragt nach den diversen

Auffassungen des Ateliers von Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

(spiel/raum: kunst und Kunstgeschichtliches Seminar Uni Hamburg)

HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal

Freitag, 10.02., 19 Uhr

**Die Zukunft der Ausstellung**

Vortrag von Hans Ulrich Obrist (Kurator und Ausstellungsmacher, Paris)

(spiel/raum: kunst)

Nachgespräch 11.02., 10 Uhr,

Raum 213 a/b

HfbK, Lerchenfeld 2, Hamburg, Kl. Hörsaal

Montag, 13.02., 19 Uhr

**„Mythos Metropolis: Die Großstadt als Sujet für Literaturen, Künstler und Regisseure“**

Vortrag von Franziska Bollerey (Delft Technical University)

(Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur)

HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Montag, 27.02., 19 Uhr

**Choreographie und Architektur**

Vortrag von Steven Spier (Präsident der Hafencity Universität Hamburg)

(Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur)

HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Dienstag, 21.02., 19 Uhr

**„Sullivans Banken“, „Maillarts Brücken“ u. a.**

Filme von Heinz Emigholz über Architektur (reAktive Reihe/Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur)

Nachgespräch mit Emigholz: Mi, 22.02., 16 Uhr, HfbK, Raum 213 a/b

Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30, Hamburg



v. l.: Katharina Trudinski, o. T., Teppichboden, Klebeband, Papier, Holz, Plastikfolie, 200 x 150 x 150 cm, 2005; Moki, o. T., Öl auf stoffbezogener Holzplatte, 61 x 58 cm, 2005; Kailiang Yang, „Sommer“, Öl auf Leinwand, 260 x 280 cm, 2005; Jonas Kolenc, o. T., Digiprint auf Dibond, 50 x 50 cm, 2005

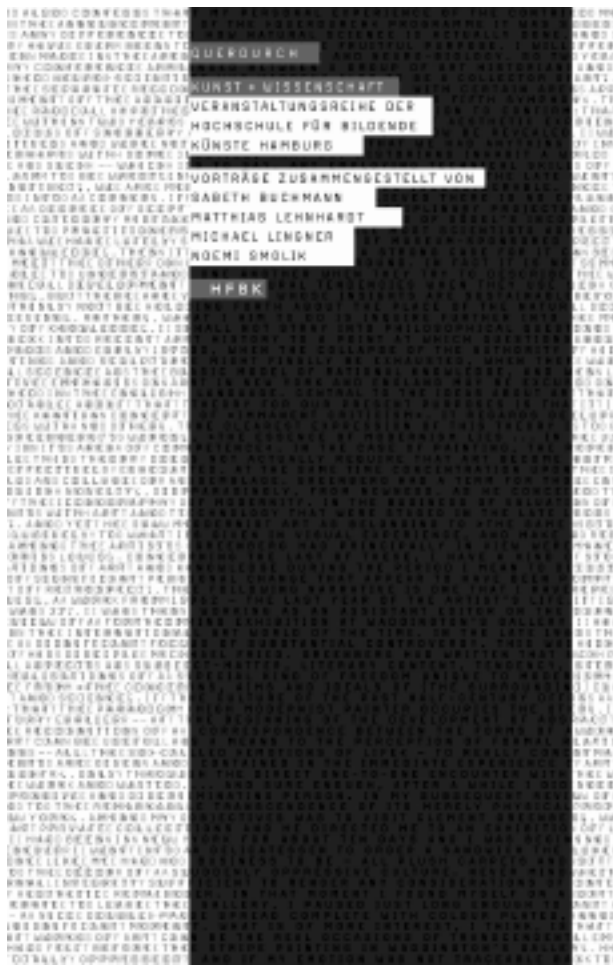
**querdurch – nun auch im Buchformat!**

Im Sommersemester 2004 hat die Hochschule für bildende Künste die Veranstaltungsreihe „querdurch“ begonnen, die sich in die Debatte um eine Neubestimmung des Verhältnisses von Kunst und Wissenschaft einschaltet. Die ersten Vortragsveranstaltungen wurden von Sabeth Buchmann, Matthias Lehnhardt, Michael Lingner und Noemi Smolik konzipiert. Nun liegen die Beiträge dieser ersten Serie als Buch vor und eröffnen ein großes Spektrum aktueller Fragestellungen zu „Kunst und Wissenschaft“.

Sabeth Buchmann thematisiert in ihrer Veranstaltungsreihe „den/die Künstler/in als biopolitische/n Unternehmer/in“. Damit sind solche Künstlerinnen und Künstler im Fokus, die angestammte Rollen um selbstorganisierte Tätigkeits-

felder erweitern und beispielsweise Wissenschaft und Technologie integrieren. Dabei verfolgte sie im Anschluss an Foucaults Begriff der Biopolitik die Frage, inwiefern Kunst und Wissenschaft als gesellschaftliche und institutionelle Teilbereiche in einer strukturellen Wechselbeziehung zu denken sind und deshalb keinen prinzipiellen Gegensatz, sondern vielmehr zwei durch zahlreiche Zwischenbeziehungen verbundene Pole darstellen.

In ihrer Vortragsreihe „Jenseits der Souveränität des Subjekts“ hat Noemi Smolik Wissenschaft und Kunst mit einer Hinterfragung der seit dem 19. Jahrhundert von beiden Disziplinen reklamierten Freiheit und Souveränität des Subjekts verbunden. In Anbetracht biotechnologischer und gesellschaftspolitischer humanitärer Entwicklungen gelte es, diese in Hinblick auf die mit ihr verknüpften ethischen



Konsequenzen zu überdenken.

Mit der „Art and Science Supershow“, deren Protagonisten ein mit Mäusen experimentierender Künstler und ein szenografisch bildender Wissenschaftler sind, führt Matthias Lehnhardt die Gegensätzlichkeit von Wissenschaft und Kunst als überholt vor. An gemeinsamen Feldern wie den Medien, Technologien oder der Quantenmechanik werde offensichtlich, dass mit der Moderne die Gegenüberstellung beider Systeme perspektivlos geworden sei.

Michael Lingner diskutiert in der von ihm initiierten Veranstaltung, ausgehend von der These, dass die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern wie Kunsttheoretikerinnen und Kunsttheoretikern gleichermaßen von der Reflexion dessen bestimmt sei, was die Möglichkeiten von Kunst sind, auch die Frage, was Forschung in der Kunst sein kann. (Aus dem Vorwort von Martin Köttering)

**Publikation**

„Querdurch: Kunst + Wissenschaft“  
Veranstaltungsreihe der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

Vorträge zusammengestellt von Sabeth Buchmann, Matthias Lehnhardt, Michael Lingner, Noemi Smolik.

Redaktion: Elke Sohn. Hamburg: material-verlag, Dezember 2005.

Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg (Hrsg.)

## TOPOS ATELIER. WERKSTATT UND WISSENSFORM

### Eine Tagung der Hochschule für bildende Künste Hamburg und des Kunstgeschichtlichen Seminars der Universität Hamburg

Bis in die Gegenwart hinein erscheint das Künstleratelier als eine geheimnisumwobene Stätte, in die vorzudringen nur Eingeweihten erlaubt ist. Ateliergeheimnisse, die zu hüten sind, mag es auch heute noch geben. Ein anderer Grund jedoch, weshalb diese zentrale Einrichtung des künstlerischen Schaffens und Austauschs immer noch ein recht unbekannter Ort der Kunst ist, hat mit seiner mangelnden Erforschung zu tun. Sieht man einmal von der großen Zahl wissenschaftlicher Untersuchungen zum Thema Atelierbild ab, so stellt die Institution und Instanz Atelier selber eher eine Terra incognita der Kunstgeschichte dar. Ateliardarstellungen in Malerei, Zeichnung oder Druckgrafik gibt es seit dem ausgehenden Mittelalter zuhauf. Sie gewähren als Zeugnisse Einblick in die Arbeitsräume und Arbeitsabläufe

der Maler und Bildhauer und verbinden in der Regel dokumentarische Züge mit Aspekten der Inszenierung, Repräsentation, Kritik oder Kunsttheorie. Darüber hinaus unterrichten schriftliche Quellen, darunter auch zahlreiche literarische Schilderungen, über Formen, Funktionen und Ausstattung dieses nobilitierten Arbeitsplatzes, der sich im Laufe der Jahrhunderte von der Werkstatt des Künstlerhandwerkers zum Atelier des Hofkünstlers und Studio des modernen (Ausstellungs-)Künstlers gewandelt hat. Anhand der genannten Bildquellen und Daten sind insbesondere von einer sozial- und wirtschaftsgeschichtlich orientierten Kunstgeschichte für einzelne Epochen detaillierte Rekonstruktionen der Arbeitsräume sowie der Arbeitsvorgänge und -zusammenhänge erstellt worden. Eine andere Forschungslinie ist von der stärker kunsttheoretisch und werkgeschichtlich interessierten Kunstgeschichte aus gezogen worden, indem entlang dem genannten Material Fragen nach Künstlerrollen oder Kunstauffassungen beantwortet werden konnten.

Dennoch gibt es weiterhin zentrale weiße Flecken bei der historischen wie theoretischen Bestimmung des Gegenstandes. Sieht man das Atelier nicht nur als Ort der konkreten Fabrikation einzelner Werke, sondern auch als Ort der „Fabrikation von Ideen“ (Carl Einstein) an, oder anders gesagt, der Transformation von Wissen in Kunst und vice versa, dann öffnen sich neue Forschungsfelder. Nach Ansätzen zur kritischen Reflexion des Ateliers bei den Surrealisten hat wohl vor allem die Krise des klassischen Ateliers seit den 1960er Jahren einen neuen Blick auf das Atelier forciert. Zum einen haben das sich wandelnde Künstlerselbstverständnis und neue Kunstkonzepte, in denen der zugleich akademisch wie mythisch besetzte Ort bewusst verabschiedet wurde, dazu beigetragen. Zum anderen sind daran die neuen Technologien und künstlerischen Verfahren beteiligt, die eher eine Dunkelkammer, ein Labor, einen Schnittplatz oder die Straße verlangen als einen vom Nordlicht erfüllten Raum. In der Wendung „Topos Atelier“ soll diese erweiterte Perspektive anklingen, indem darin der konkrete Raum der Kunst ebenso wie der abstrakte Ort der Kunst, demnach die Werkstatt sowie das Wissensforum Atelier und dessen Wissensformen einbegriffen sind.

Im Zentrum steht jetzt nicht mehr vornehmlich das Atelierbild, sondern das Atelier als Ort und als Modell künstlerischer Produktion, wie es sich in den letzten hundert Jahren entwickelt und verändert hat. Grundsätzlich ist zu fragen, inwieweit es das Atelier als bedeutsamen Ort und als Modell künstlerischer Produktion in Zeiten, in denen mit der Foto, Film- oder Videokamera und dem Computer als Werkzeugen gearbeitet wird, überhaupt noch gibt. Wozu also dient das Atelier heute, bzw. welche Funktion(en) hat es im Laufe des 20. Jahrhunderts übernommen und heute noch inne, welche hat es verloren oder neu hinzugewonnen, welche neuen und anderen Orte besetzt es und über welche Potentiale verfügt es.

Es ist vor allem die zeitgenössische Kunst selbst, die sich mit der Institution und Tradition des Ateliers verstärkt auseinandersetzt und Facetten seiner Rolle thematisiert. Um nur einige Beispiele zu nennen: Jason Rhoades vergleicht das Atelier mit der Garage eines Heimwerkers; Thomas Hirschhorn fächert das Atelier in eine Art Idealstadt auf, die vor allem Jugendlichen Möglichkeiten zu produktiver Gestaltung bietet („Bataille Monument“); Rirkrit Tiravanija transloziert das New Yorker Atelier in den Kölner Kunstverein und heißt dort während der Ausstellungsdauer das Publikum Tag und Nacht willkommen; Paul McCarthy lässt sein Atelier mit dem gesamten Inventar von Kalifornien nach St. Gallen verbringen, wo es als Skulptur gezeigt wird („The Box“); Thomas Demand baut das Atelier von Jackson Pollock nach und bringt es in einem fotografischen Tableau neu zur Geltung; Bruce Nauman filmt per Nachtsichtgerät sein fast leeres Studio, in dem Katzen und Mäuse ihr Wesen treiben, und präsentiert diese Aufnahmen in einer Installation mit dem Titel „Mapping the Studio“.

Konzeptuell lässt sich das Atelier in zweifacher Hinsicht als Schnittstelle zwischen künstlerischer und gesellschaftlicher Produktion, zwischen Privatheit und Öffentlichkeit verstehen. Zum einen wird gesellschaftliches Wissen, sei es in Form von Bildungsgut und Fantasien oder von Instrumenten und Techniken eingesetzt und im künstlerischen Prozess transformiert. Wenn das Atelier zum anderen weniger als konkreter Ort denn als Teil des Werkprozesses verstanden wird, dann gehört in diesen Zusammenhang auch dessen Abschluss, demnach das Produkt und Ergebnis, das hier dem Publikum, Käufer, Sammler oder Kritiker erstmals gegenübertritt. Von hier speist es sich erneut in die verschiedenen Diskurse,

### Topos Atelier. Werkstatt und Wissensform

#### Freitag, 03.02.

14 Uhr

#### Martin Köttering, Präsident HfbK

Begrüßung

#### Michael Diers/Monika Wagner

Einführung

#### Wolfgang Kemp, Hamburg

„Der Aufenthalt in der Gattung. Das Atelier als Lebens- und Arbeitsraum bei Henri Matisse“

#### Herbert Molderings, Köln/Paris

„eine andere Erziehung der Sinne“

Marcel Duchamps New Yorker Atelier als Wahrnehmungslabor

16.30 Uhr

#### Julia Gelshorn, Zürich

„The Making of the Artist: Das Atelier als Ort künstlerischer Identitätsbildung“

#### Nike Bätzner, Berlin/Braunschweig

Das Atelier als Zelle: Piero Manzoni, Tehching Hsieh, Bruce Nauman

#### Nina Möntmann, Hamburg/Helsinki

„Das Verlassen des Ateliers - ein Akt emanzipatorischer Einmischung oder neoliberaler Flexibilisierung?“

19 Uhr

#### Wolfgang Ullrich, München

„Die Inszenierung des Ateliers, oder: Wie sieht Kreativität eigentlich aus?“

anschließend Buffet im Atelier

#### Samstag, 04.02.

10 Uhr

#### Monika Wagner, Hamburg/Berlin

„Der kreative Akt als öffentliches Ereignis“

#### Peter J. Schneemann, Bern

„Das Atelier in der Fremde“

#### Dietmar Rübel, Hamburg

„Die Moderne im Schmelztiegel: Fabriken als Erkenntnisorte“

14 Uhr

#### Petra Lange-Berndt, Siegen/Hamburg

„Haushalt der Kunst. Küche und Kammer als Laboratorien des Alltags“

#### Viktoria Schmidt-Linsenhoff, Trier

„Das Atelier als postkoloniale Kunst- und Wunderkammer: Zu den Installationen von Georges Adéagbo“

16.30 Uhr

#### Claus Pias, Essen/Berlin

„Realisierungslaboratorien“

Die Arbeitsräume der Informationsästhetik

#### Philip Ursprung, Zürich

„Olafur Eliasson - Werkstatt & Büro“

Arbeiten in der globalen Kunstwelt

#### Michael Diers, Hamburg/Berlin

„atelier/réalité. Von der Atelierausstellung zum ausgestellten Atelier“



darunter auch den Kunstdiskurs ein. Insofern ist das Atelier ein Modell der Transformation von handwerklichem Können und gesellschaftlichem Wissen in Kunst respektive von Ideen in Anschauung oder Bilder.

Ziel der Tagung ist es, neue Formen und Funktionen des Künstlerateliers in der Moderne und Gegenwart zu diskutieren und das Atelier als Modell des Transfers von Kunst und anderen Wissensformen zu befragen.

*Michael Diers/Monika Wagner*

Die Tagung wird gefördert von der Fritz-Thyssen-Stiftung, Köln.

Freitag, 03.02., 14 Uhr – Samstag, 04.02., 18 Uhr

**Symposium „Topos Atelier. Werkstatt und Wissensform“**

Internationales Symposium mit Julia Gelshorn, Wolfgang Kemp, Petra Lange-Berndt, Herbert Molderings, Claus Pias, Victoria Schmidt-Linsenhoff, Dietmar Rübel, Peter J. Schneemann, Katharina Sykora, Philip Ursprung u. a. Das Symposium fragt nach den diversen Auffassungen über das Atelier vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

(spiel/raum: kunst und Kunstgeschichtliches Seminar Uni Hamburg)

Konzeption: Michael Diers und Monika Wagner, Informationen: toposatelier@hotmail.de, Tel. 040/428989-339, Fax - 383

HfbK Hamburg, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal

## BILDER SEHEN LERNEN

### Zur Geschichte der optischen Medien vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Vortragsreihe zur Ausstellung „Schaulust. Sehmaschinen, optische Theater & andere Spektakel“ im Altonaer Museum

Im Rahmenprogramm der Ausstellung „Schaulust“, zu der bis Ende des Jahres 2005 mehr als 17000 Besucher kamen, findet in den kommenden Monaten unter dem Titel „BILDER SEHEN LERNEN“ eine zehnteilige Vortragsreihe statt, die den kultur- und medienhistorischen Kontext der in der Ausstellung präsentierten Sehmaschinen und optischen Geräte beleuchtet.

Die Vorträge spannen einen Bogen von den umwälzenden Neuerungen der Renaissance und Frühen Neuzeit über die Ursprünge des Films bis zum Kino des letzten Jahrzehnts.

Unter den Referenten sind Kunsthistoriker sowie Literatur-, Film- und Medienwissenschaftler, die sich anhand einzelner Schwerpunkte mit verschiedenen Entwicklungsstationen in der Geschichte der visuellen Medien auseinandersetzen.

Der erste Vortrag mit dem Titel „CRASH BOOM BANG! Lumiere, Méliès und die dynamische Kraft des Kinos“ von den Berliner Kunsthistorikern Sonja Schulz und Jens Meinrenken fand bereits im Januar im Altonaer Museum statt.

### Vorträge

Donnerstag, 2. Februar, 19.00 Uhr

**„Fernrohr, Mikroskop und Luftballon.“**

Wahrnehmungstechnik und Literatur in der Goethezeit  
Prof. Dr. Gerhard Neumann, München

Parallel zur Epoche der Aufklärung erfolgte die Entwicklung verschiedener technischer Geräte der Weltwahrnehmung: des Fernrohrs, des Mikroskops und des Freiballons. Diese lösten einen Wahrnehmungsschock aus, der seinen Niederschlag auch in der



*Scopitone Filmbox, Frankreich 1958. Von der französischen Firma Cameca als filmisches Pendant zur Wurlitzer Schallplatten-Jukebox entwickelter Apparat, mit dem 36 bis zu 6 Minuten lange Musikfilme vom Publikum frei wählbar waren. ©Sammlung Werner Nekes*



Literatur findet. Der Vortrag geht dieser Beziehung zwischen Wahrnehmungsoptimierung und Irritation von Weltwahrnehmung nach.

Donnerstag, 9. Februar, 19.00 Uhr  
**„Bildgeflacker in dunklen Räumen.“**

Von der Camera Obscura zum Kino  
 Prof. Dr. Jörg Jochen Berns, Marburg

Seit dem 16. Jahrhundert wurden das menschliche Auge, später auch Hirn und Herz mittels der Camera Obscura maschinell interpretiert. Der Vortrag macht anhand bildlicher und schriftlicher Zeugnisse der frühen Neuzeit darauf aufmerksam, wie unsere Kino-Wahrnehmung über fünf Jahrhunderte hin vorbereitet und eingeübt wurde.

Donnerstag, 16. Februar, 19.00 Uhr

**„Mobilmachung en miniature.“**

Über die populäre Lust an der Kinetik  
 Prof. Dr. Gottfried Korff, Tübingen

Die Faszination von in Bewegung versetzter Objekte unserer Alltagswelt besteht nicht erst seit der Erfindung der Laterna magica oder des Daumenkinos. Der Vortrag geht der Frage nach, wie die Dinge laufen lernten und analysiert das damit verbundene Phänomen der Schaulust, wie es sich im Laufe mehrerer Jahrhunderte entwickelt hat.

Donnerstag, 2. März, 19.00 Uhr

**„Das Schweigen der Lämmer“ als Rede der Bilder im Film“**

Prof. Dr. Jürgen Müller, Dresden

„Das Schweigen der Lämmer“ ist der bedeutendste Psycho-Thriller der 90-er Jahre. Er erhielt nicht weniger als fünf Oscars. Die Hauptdarsteller Anthony Hopkins und Jodie Foster wurden zu absoluten Mega-Stars. Der Vortrag bringt den Film von Jonathan Demme mit surrealistischen Bildquellen in Verbindung, die eine neue Sichtweise auf das filmische Geschehen ermöglichen.

Donnerstag, 9. März, 19 Uhr

**„Spiegelmaschinen – Bildermaschinen.“**

Zu optischen Experimenten des 16. und 17. Jahrhunderts  
 Dr. des. Marie Theres Stauffer, Zürich

Frühneuzeitliche Experimente mit Spiegelmaschinen hatten ihren Ort in Kunstkammern. Diese Versuche fanden vor Publikum statt und können als ein Umgang mit optischen Instrumenten und Erkenntnissen verstanden werden, der auf der Basis des wissenschaftlichen ästhetischen Interessen beförderte. Im Rahmen des Vortrags werden verschiedene Aspekte dieses Zusammenhangs analysiert.

Donnerstag, 16. März, 19 Uhr

**„Neues Sehen in Kunst und Wissenschaft der Frühen Neuzeit“**

Prof. Dr. Hartmut Böhme, Berlin

In der Malerei ist seit Jan van Eyck eine Verfeinerung des Sehens und der Bildgestaltung zu beobachten, die zu den wichtigsten

Voraussetzungen auch der Verwissenschaftlichung der visuellen Welt gehört. Die Aufmerksamkeit für das Kleine und Unscheinbare bereitet auf diesem Weg die mikroskopische Kunst vor, mit der eine völlig neuartige Reflexivität der Bilder verbunden ist.

Donnerstag, 23. März, 19 Uhr

**„Welten hinter Glas.“**

Das Aquarium als Multimedialium

Dr. Ursula Harter, Offenbach

Der Vortrag beschreibt eine Reise an Orte, an denen die Welt hinter Glas betrachtet wurde: von der in „submarines Licht“ getauchten Pariser Passage de l'Opéra über das Aquarium de Paris am Trocadéro bis zum Dream of Venus, der multimedialen Ausstellungsinstallation von Salvador Dalí auf der Weltausstellung 1939 in New York.

Donnerstag, 30. März, 19 Uhr

**„Augenspiel und Augenspiegel.“**

Wie die Renaissance entdeckte, was wir heute sehen

Prof. Dr. Achatz von Müller, Hamburg

Seit dem 13. Jahrhundert streiten zwei Wahrnehmungstheorien miteinander. Die eine betont die aktive Rolle des Auges, die andere seine passive. Die Renaissance ermöglichte mit dem Bild vom Auge als „doppeltem Spiegel“ eine Brücke zwischen diesen Theorien. Die mit diesem Bild verbundenen Einsichten mündeten in der Konstruktion von Apparaturen wie der „Camera obscura“ und der „Laterna magica“, die das Auge als aktives „Spiel“ und als passiven „Spiegel“ mechanisch imitierten.

Donnerstag, 06. April, 19 Uhr

**„Optisches Spielzeug.“**

Von der Camera obscura zum Kaleidoskop

Dr. Nike Bätzner, Berlin

Kunst, Wissenschaft und Jahrmarkt haben sich im 19. und 20. Jahrhundert spielerisch mit optischen Phänomenen auseinander gesetzt. Der Blick in die Box des Kaleidoskops oder der Camera Obscura eröffnete dabei neue Welten, die zu ihrer Zeit als optische Sensationen galten. Dabei ging es auch um Fragen der Konstitution und der Irreführung des Blicks, denen im Vortrag auf den Grund gegangen wird.

Jeweils Altonaer Museum, Museumstraße 23, Hamburg

<http://www.altonaer-museum.de>

Eintritt: 4 Euro / erm. 2 Euro für Vortrag und Ausstellungsbesuch zusammen. Für Schüler und Studierende ist der Besuch der Vortragsreihe kostenlos.

Die Vortragsreihe wird gefördert vom Verein der Freunde des Altonaer Museums.

Weitere Informationen: Frau Dr. Vanessa Hirsch,

Tel. 040/428 11 15 16, [vanessa.hirsch@altonaermuseum.de](mailto:vanessa.hirsch@altonaermuseum.de)

## ZITIEREN

### Eine Ausstellung von Anna Reemts

Anna Reemts komponiert Situationen aus dem Alltag, die sich auf den ersten Blick wie nüchterne Versionen des Lebens ausgeben. Auf den zweiten Blick aber erscheint in ihnen etwas Kurioses oder gar Unangenehmes. Ihre puppenartigen Figuren könnten Schauspieler eines Stückes bzw. Abbilder der Gesellschaft sein. Die Leinwand wird zur Bühne und damit zur Plattform für Szenen aus dem realen Leben. Kahle Räume als Gestaltungselement reduzieren alles auf das Wesentliche und lassen die Atmosphäre für sich sprechen. Ein weiteres wichtiges Moment sind die Farben. Ironisch spannen sie eine freundlich strahlende Haut über das Geschehen. Die schwarzen Umrandungen sind als Stilmittel dem Comic entlehnt, bekannte Lebenssituationen werden durch die Wahl der Bildmotive zur Karikatur.



Anna Reemts

noch bis 15.03.

#### zitieren

Anna Reemts  
Kaffeekontor, Schanzenstraße 14, Hamburg  
Mo–Fr 8.30–18.30 Uhr, Sa 10–18 Uhr  
<http://kontorkaffee.com>

## SPUREN LEBENDIGER DINGE

### Eine Ausstellung von Hyun-Sook Song

Noch bis März zeigt die koreanische Künstlerin Hyun-Sook Song ihr eindrucksvolles malerisches Werk in den Räumen des Kunstvereins Harburger Bahnhof – gleichsam als Zwischenstopp zweier großer Präsentationen in Berlin und Seoul.

Individuelle Erfahrungen ihrer eigenen Kultur, Migration und Exil sind die stets wiederkehrenden Themen, die sie mit äußerster Sensibilität in fast minimalistischem Großformat umsetzt. Fritz W. Kramer bezeichnet ihre Arbeiten als „Fragmente einer erinnerten Welt. ... Die Kunst Hyun-Sook Songs verspricht weder, unsere gefährdeten sozialen Beziehungen zu retten noch gar das Trauma der Geschichte zu heilen. ... Aber das Gefährdete, das Zerrissene und das Verlorene sind jetzt in autonomer Malerei zum Bild geworden.“



Hyun-Sook Song, „13 Pinselstriche über Massen von Schuhen“ (es entstanden am 27. Januar 2005, dem 60. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz im Gedenken an die Zwangsprostitution unter japanischer Herrschaft), Eitempera auf Leinwand, 160 cm x 240 cm, 2005

Hyun-Sook Song, geboren 1951 in Tamyang / Korea, lebt seit 1972 in Deutschland. Von 1976 bis 1980 studierte sie an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg, 1984/85 koreanische Kunstgeschichte an der Chonnam Universität in Kwangju. Hyun-Sook Song lebt in Herzhorn und arbeitet als freie Künstlerin, Fotografin und Filmemacherin. Sie wurde mit dem Edwin-Scharff-Preis für Malerei ausgezeichnet und ist Mitglied der Akademie der Künste. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

noch bis 19.03.

#### Spuren lebendiger Dinge

Hyun-Sook Song  
Kunstverein Harburger Bahnhof, Hannoversche Straße 85,  
Hamburg  
Mi–So 14–18 Uhr  
<http://www.kunstvereinharburgerbahnhof.de/>

## DIALOG SKULPTUR

### Zeichnungen und Skulpturen aus der Sammlung Deutsche Bank

In Kooperation mit dem Mannheimer Kunstverein werden in Ludwigshafen über 100 Skulpturen und Papierarbeiten aus der Sammlung Deutsche Bank gezeigt, die einen internationalen Querschnitt der Kunst nach 1945 bieten. Der Kunstverein Ludwigshafen präsentiert aus der „Moment“-Kunstreihe Entwurfszeichnungen zu temporären Kunstprojekten im öffentlichen Raum, u. a. von Andreas Slominski, Karin Sander, Tobias Rehberger, Olafur Eliasson und Ilya

Kabakov. Flankiert werden die Zeichnungen von der raumgreifenden „Vogelfangstation“ – einer hintergründigen Installation – von Andreas Slominski.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

noch bis 19.03.

#### Dialog Skulptur

Kunstverein Ludwigshafen, Bismarckstraße 44–48, Bürgermeister-Ludwig-Reichert-Haus (Hintergebäude), Ludwigshafen  
<http://www.kunstverein-ludwigshafen.de>



Aufbau der „Vogelfangstation“ von Andreas Slominski

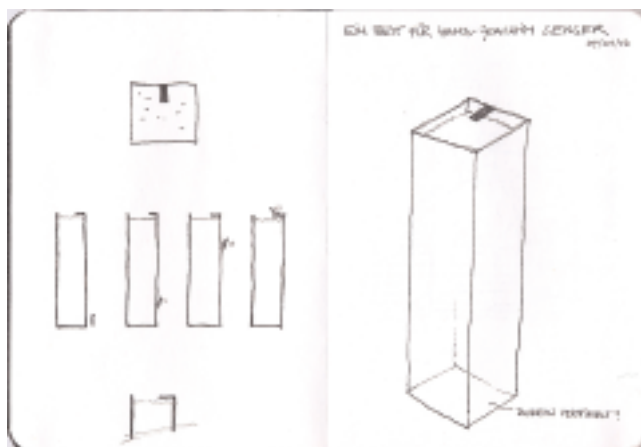


## „CONFINEMENT AND THE ARTS OF DECORATION“

### oder „ein Bett für Hans-Joachim Lenger“

Vom 28. Januar bis zum 18. März findet in der Galerie ArtSpace in New Haven (nahe New York) das Gemeinschaftsprojekt von Else Martens (Norwegen), Caterina Verde (USA) und Gloria Zein (Deutschland) statt. Die Künstlerinnen gehen der Frage nach, wie formierend und beengend Gestaltung innerhalb der kulturellen Codierungen wirken kann. Mit einer Serie von Installations-basierten Projekten untersuchen sie ihren Gegenstand, in Anspielung auf psychoanalytische Texte, unter Berücksichtigung erschwerter Überlebensbedingungen, Grenzerfahrungen und kasernierter Städte; und mit der utopischen Vision einer künstlerischen Gestaltung.

Gloria Zein beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit der Korsettierung (confinement) einiger Philosophen, darunter Susan Neiman, Jean Luc Nancy, Ruwen Ogien, Friedrich Kittler und Hans-Joachim Lenger, denen sie nach eingehenden Gesprächen und Lektüre ihrer Texte jeweils individuelle Betten entwarf.



„Ein Bett für Hans-Joachim Lenger“

„Was die Arbeit an Ihrem Bett betrifft“, schreibt Gloria Zein an Hans-Joachim Lenger, „so habe ich mich auf unser Gespräch bezogen, aber auch in Ihrem „Vom Abschied“ gelesen. Ausgangspunkt war die uns gemeinsame Erfahrung, wie schwierig es ist, sowohl ins Bett zu finden als auch heraus, damit verbunden aber auch, ob und wie man sich dem Bettgestell stellen könne – und ob es ein „Gestell“ im Sinne Heideggers sein könnte. Wenn das Schlafen ein Abwenden ist (ein Abschied) und man nie weiß, ob man daraus wiederkommt (wie in dem meiner Meinung nach grausamen Kinderlied vorgeschlagen), so müsste auch das Bett(-Gestell) etwas Trennendes, Abscheidendes haben. Daher ein tiefes, nach fünf Seiten von der

Umgebung abgeschlossenes Wasserbecken, in das man springen und eintauchen kann, in dem man sich aber auch spiegeln kann (Lacan?) ...“

Der Vorgang mag erklären, warum der Kollege Lenger in den vergangenen Monaten mitunter so einen unausgeschlafenen Eindruck hinterließ.

noch bis 18.03.

#### **Confinement and the Art of Decoration**

Galerie ArtSpace, 50 Orange Street, New Haven, USA

## WEIBSSTÜCKE

### **Sieben Projekte von sieben Regisseuren der Theaterakademie Hamburg und sieben Bühnenbildnern der HfbK**

Im Februar wird das Ergebnis der diesjährigen Zusammenarbeit von Studierenden des Studienganges Bühnenraum der HfbK Hamburg und der Theaterakademie Hamburg unter dem Titel „Weibsstücke“ im Thalia-Theater Premiere haben.

„SIE kauft ein rotes Kleid, SIE geht tanzen, alles kommt anders.

Was passiert, wenn SIE vor der Tür steht und sagt: „Du hast gesagt, Du wirst mich ewig lieben, hier bin ich.

Was geschieht, wenn nichts geschieht?

SIE ist Fabrikarbeiterin, Tochter, dicke Frau, Jugendliebe, Bedienung und Prinzessin.“

Und SIE wird zu sehen sein am Freitag, den 24. 02., ab 18 Uhr bis 23 Uhr, und am Samstag, den 25. 02., ab 18 Uhr.

### **Programm**

#### **Am 24.02. Gruppe A**

um 18 Uhr „Die Ballade vom traurigen Café“ (Foyer)

Regie: Doro Aumeier, Bühne: Nina von Essen

ab 19.30 Uhr „Yvonne die Burgunderprinzessin“ (Bühne), Regie:

Nai-Wen Chang

„Satori Chicken“, Regie: Jette Steckl, Florian Lösche

#### **Am 25.02. Gruppe B**

um 18 Uhr „Die Ballade vom traurigen Café (Foyer), Regie:

Doro Aumeier, Bühne: Nina von Essen

ab 19.30 Uhr „Die Glasmengerie“, Regie: Mirja Biel, Bühne: Jil

Bertermann

„Z“, Regie: Nino Haratischwili

„Das Mädchen aus der Streichholzfabrik“, Regie:

Julia Hölscher, Bühne: Christina Mrosek

#### **Am 26.02.**

ab 17 Uhr „Die Ballade vom traurigen Cafe“ (Foyer)

ab 18.30 Uhr Gruppe B (Bühne)

#### **Am 27.02.**

ab 18 Uhr Gruppe A (Foyer)

ab 19.30 Uhr Gruppe A (Bühne)

Thalia-Theater Hamburg, Gaußstraße 190, Hamburg

<http://www.thalia-theater.de>

Karten an der Abendkasse



## AUSZEICHNUNGEN

### Förderpreis für junge Buchgestalter der Stiftung Buchkunst an „pretty please, could you dance for me“ von Marcia Breuer

Marcia Breuer, ehemalige Tänzerin und jetzt Studentin der Fotografie an der Hochschule für bildende Künste Hamburg, hat es mit ihrem ungewöhnlichen Buchprojekt geschafft, als Auswahlbuchtitel mit dem deutschen Fotobuchpreis 2005 ausgezeichnet zu werden und damit auch an der Wanderausstellung des Börsenvereins des deutschen Buchhandels teilzunehmen.

Über einen längeren Zeitraum hat die Künstlerin sich ihrem ehemaligen Arbeitsalltag mit der Kamera wieder angenähert und Momentaufnahmen aus der Welt des Stuttgarter Balletts festgehalten. Das hieraus entstandene Buch-Leporello, das in seiner gestalterischen Form die Räumlichkeit des Theaters reflektiert, gewährt persönliche Einblicke auf Szenen der Erschöpfung und der Anspannung jenseits der scheinbar mühelos leichten Darbietungen, die die Ballettkunst als höchste Performance zum Ziel hat. Besonders ansprechend an dem nicht nur in der Gestaltung gelungenen Buch ist, dass die Farbfotos durch manchmal fast lyrische Texte, etwa vom Intendanten, den Choreografen oder auch den Tänzern, unterlegt werden.



Marcia Breuer, „pretty please, could you dance for me“

Betreut und produziert wurde das Buch im materialVerlag der HfbK. Die Spezifik der Buchgestaltung liegt in der Verarbeitung des Buches als geschlossenem Leporello. An Stelle einzelner Seiten liegt ein langer, mehrfach gefalteter Papierstreifen vor. Die zwei Enden des beidseitig bedruckten Papierstreifens sind jeweils am Buchdeckel befestigt. Somit ergibt sich ein Innen- und ein Außenraum. Schlägt man das Buch auf, hat man auf den nach außen gewandten Seiten zunächst den Textteil vor sich. Der im Inneren des Buches verborgene Bildteil kommt erst zum Vorschein, wenn man das Leporello auffächert.

Die Dimensionalität der Buchgestaltung reflektiert die Räumlichkeit des Theaters als in sich geschlossene, hermetische

Lebenswelt. Dem Betrachter wird durch die gegebene materielle Räumlichkeit die Möglichkeit des interaktiven Umgangs mit der Architektur des Buches geboten.

Er kann das Buch umstülpen und auf diese Weise das Innen zum Außen werden lassen. Er kann das Buch als Rund im Raum aufstellen oder auch in den sich öffnenden Innenraum des Buches hinein steigen.

Marcia Breuer schreibt über die Konzeption des Buches: „Das Buch „pretty please, could you dance for me“ ist der Versuch einer vertieften Darstellung der im allgemeinen hermetisch von den Blicken der Öffentlichkeit abgeschirmten Lebenswelt der Balletttänzer am Theater. Durch meine vorangegangene Tätigkeit als professionelle Tänzerin bin ich der so speziellen und eigenen Sphäre des Theaters sehr verbunden. In der Zusammenführung dieser emotionalen Nähe sowie der durch die Zeit fern der Bühne gewonnenen Objektivität, sehe ich die Möglichkeit zu einer sachkundigen, tiefen und dennoch differenzierten Betrachtung des Berufs Bühnentänzer.“



Meine Intention für „pretty please, could you dance for me“ lag darin, der im Allgemeingut verankerten romantischen Klischeevorstellung des Tänzerberufs in der Realität auf die Spur zu kommen, sie zu erforschen, zu dokumentieren und schließlich darüber hinaus zu blicken. Das tatsächlich gelebte Klischee im selbst erwählten goldenen Käfig der Räumlichkeit des Theaters birgt ernüchternde Banalitäten und Routinen ebenso wie kraftvolle und tiefe Leidenschaften, denen eine gesteigerte Artikulation gebührt. Essentieller Wesenszug zur Verdeutlichung meiner Intention ist die durch „pretty please, could you dance for me“ kreierte Trinität von Bildteil, Textteil und räumlicher Buchgestaltung.

Abgesehen von der inhaltlichen Auseinandersetzung mit ein und derselben Thematik – der Lebenswelt des Balletts –



Frank Hesse, „Ein Naturabguss zweier Riesenschlangen“, Dia-Installation, 2005

bildet sowohl der fotografische Bild- als auch der Textteil eine in sich geschlossene, unabhängige Einheit. In den Zusammenhang des Buches gebracht, erhalten sie durch die Dimensionalität und Flexibilität der spezifischen Buchverarbeitung eine zusätzliche, verbindende Bedeutungsebene. Die im Bildteil enthaltenen Farbfotografien zeigen den Arbeitsalltag der Tänzerinnen und Tänzer des Stuttgarter Balletts. Über den Zeitraum von sieben Monaten habe ich ihr Tagwerk fotografisch begleitet. Die Fotografien zeigen die Tänzer im Ballettsaal während der Probenarbeit, während der Wartezeiten und Pausen, in den Garderoben, bei den letzten Vorbereitungen vor Aufführungen, auf der Hinterbühne und nach dem Auftritt.

Der Textteil umfasst Gedichte, Zeichnungen und Texte der abgebildeten Tänzer, der Direktion, verschiedener in Stuttgart arbeitender Choreographen sowie eigene Gedanken und Beobachtungen. Die Autoren der Beiträge setzen sich auf sehr unterschiedliche Art und Weise mit dem Tanz und der persönlichen Verwobenheit in diese Welt auseinander und offenbaren so die Berufung begleitende Leidenschaften, Ängste und Gedankengänge".

Marcia Breuer (fotografie und Hrsg.): „pretty please, could you dance for me“, Hardcover-Leporello, 44 farbige Abbildungen, materialVerlag der Hochschule für bildende Künste, 75 Euro

---

### Hamburger Arbeitsstipendien für Bildende Kunst 2006

---

Die zehn Hamburger Künstlerinnen und Künstler, die für 2006 das renommierte und begehrte Hamburger Arbeitsstipendium für Bildende Kunst erhalten, stehen fest. Es sind:

- Stefanie Becker
- Olaf Böckmann
- Thorsten Brinkmann (HfbK-Absolvent)
- Frank Hesse (HfbK-Absolvent)
- Dirk Meinzer (HfbK-Absolvent)
- Karolin Meunier (HfbK-Absolventin)
- Stephan Mörsch (HfbK-Absolvent)
- Tobias Regensburger
- Malte Urbschat (HfbK-Absolvent)
- Judith Walgenbach (HfbK-Absolventin)

Aus insgesamt 216 Bewerbungen hat eine vierzehnköpfige Fachjury in einem mehrtägigen Auswahlverfahren die Stipendiaten für 2006 ausgewählt. Die Künstler erhalten für ein Jahr ein mit 820 Euro monatlich dotiertes Stipendium. Am Ende des Stipendienjahres werden ihre Arbeiten in einer Abschlussausstellung präsentiert, zu der ein Katalog erscheint.

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/pressemitteilungen/2006/januar/11/2006-01-11-kb-arbeitsstipendien.html>

---

### Künstlerstätte Schloss Bleckede – Stipendiatenjahrgang 2006 Stipendium für Katrin Mayer

---

Die niedersächsische Künstlerstätte Schloss Bleckede fördert jährlich junge Künstler/innen, die im Bereich der zeitgenössischen Kunst innovative Positionen beziehen. Die Auswahl der Künstler folgt den Maßgaben von Originalität und kreativer Qualität. Die Jury hat zudem einen Fokus auf die Künstler/innen gelegt, die in ihrer Arbeit komplexe künstlerische, kulturelle oder gesellschaftliche Fragestellungen behandeln und oftmals nur selten die nötige Unterstützung finden, um ihre zeitaufwendigen Projekte zu realisieren. Für die Stipendien des Jahres 2006 haben sich 216 Künstler/innen aus dem In- und Ausland beworben. Die Qualität der im Rahmen der Bewerbungen eingereichten Mappen und der Anteil der internationalen Künstler/innen waren außerordentlich hoch. Dies spricht für das stark gewachsene Renommee und die internationale Attraktivität der



Dirk Meinzer, „Sturmwind-Dämon“, 15 x 20cm



Thorsten Brinkmann, „Schränke auf Schränke“, Jugendzimmer, beschichtete Spanplatten, 3 x 2 x 1 m, 2005

Künstlerstätte Schloss Bleckede und ihres Stipendiums. Ein Stipendium für drei Monate wurde folgenden fünf Künstlerinnen zugesprochen:

#### **Shannon Bool (CAN, 1972), April – Juni 2006**

In ihren Zeichnungen, Collagen und architektonischen Eingriffen kombiniert sie unterschiedliche Darstellungssysteme der Kunstgeschichte. Sie nimmt dabei Fragen auf, die nicht nur in der Kunst immer wieder diskutiert werden, sondern ebenfalls in der Architektur, in der Entwicklung neuer Materialien oder den digitalen Praktiken.

#### **Liz Craft (USA, 1970), April – Juni 2006**

Die Bildhauerin schlägt mit ihrem Rückgriff auf die 68er Bewegung einen Diskurs über heutige Lebensformen vor, der mehrdeutig und fiktiv irgendwo zwischen Lüge und Wahrheit gelagert ist und der dadurch Freiräume für eigene Projektionen bietet. Bei den fantastischen und zugleich trashigen Skulpturen handelt es sich um klassische Bronzeskulpturen, jedoch mit einem „hippiesken“ Bildinhalt.

#### **Tea Mäkipää (FI, 1973), April–Juni 2006**

Die Künstlerin untersucht in den Medien Fotografie, Film und Installation Aspekte von Nachhaltigkeit in westlichen Gesellschaften, wie u. a. das Konsumverhalten, die Auswirkungen der Globalisierung oder das langsame Auflösen des Mittelstands. Zentrales Thema ihrer Arbeiten ist das





Karolin Meunier, „avoir un blanc“, 2004, Installationsansicht

Überleben: Wie begegnen wir als Art und als Individuen unser Umgebung und anderen Lebensformen, wie reagieren wir auf sie?

**Annette Weisser (D, 1968) Juli–September 2006**

beschäftigt sich in ihren neusten Arbeiten mit der jüngeren deutschen Geschichte, insbesondere mit dem Re-Education-Programm der Alliierten. In komplex gestalteten Installationen, die mit den Medien Video, Zeichnung und Collage komplettiert werden, entwirft sie eine assoziativ angelegte Serie von „Szenen“, die die Wirkungsweisen instrumentalisierter Machtausübung darstellen. Ihr Interesse liegt dabei in dem Moment der Inszenierung und der Frage, welches Drama eigentlich für welches Publikum aufgeführt wird.

**Katrin Mayer (D, 1974) Oktober–Dezember 2006**

Die HfbK-Absolventin umkreist in konzeptioneller Arbeitsweise Themen wie feministische Aktionen von Niki de-Saint-Phalle in den 60er Jahren, Frauenbilder der 50er Jahre, Popkultur und Glamour, modernistische Formen oder Funktionsmechanismen des Kunstfeldes. In gründlicher Recherche entwickelt sie nahe am architektonischen Raum Szenarien, die Sinnzusammenhänge und formale Analogien ineinander verschieben. Ihre Bildsprache eignet sie sich dabei sowohl aus der Kunst- als auch aus der Konsumwelt an, wenn sie einerseits Posen aus bekannten Darstellungen der christlichen Ikonographie neu inszeniert und andererseits auf Haltungen in Anzeigen bzw. auf Werbetafeln rekurriert. Durch die Einbindung in andere Bezugssysteme nimmt Katrin Mayer eine Neubewertung eines Fundstückes aus der Geschichte vor. Sie spürt Korrespondenzen zwischen den verschiedenen Bedeutungsfeldern auf und weitet sie aus ins Politische und Historische. Verschiedene Deutungen sind dabei nicht nur möglich, sondern überlappen sich.

Ein Stipendium für sechs Monate (Juli – Dezember 2006) erhalten folgende drei Künstler/innen:

**Karin Kasböck (D, 1969) und Christoph Leitner (D,**



Arbeit von Katrin Mayer

**1968)**, die seit 1998 als Künstlergruppe bankleer zusammenarbeiten. Mit kontextuellen künstlerischen Interventionen versucht die Gruppe, für die zunehmende Einflussnahme ökonomischer Prozesse auf das gesellschaftliche Zusammenleben zu sensibilisieren und zu mobilisieren. Die Gruppe erzeugt mit Performances, dokufiktionalen Videos und den Techniken des „expanded cinema“ bühnenhafte Installationen, in denen der intensive Kontakt zum Publikum im Vordergrund steht.

**Özlem Sulak (TR, 1979)** arbeitet zum Thema kulturelle Zugehörigkeiten und den ihnen inhärenten Stereotypen. Diese Themenwahl ist durchaus biografisch zu verstehen, hat Sulak doch in der Türkei eine westliche Erziehung genossen, in einer Familie, die aus Sarajevo stammt und die der moslemischen Glaubensgemeinschaft angehört. Ihre



Erfahrungen im westlichen Ausland führten zu einer Auseinandersetzung mit den ihr entgegengebrachten Klischeevorstellungen und mündeten in einem Werk, welches in den Medien Video und Fotografie einzelne Identitäten analysiert und in ihrer Brüchigkeit und Uneindeutigkeit darstellt. Dabei geht es immer um persönliche Freiheiten und der Auseinandersetzung mit verschiedenen Gesellschaften und ihren Bildern.

Weitere Informationen, Werkabbildungen und Kurzbiografien der KünstlerInnen:  
<http://www.kuenstlerstaette-bleckede.de>

## KARL-H.-DITZE-BEGABTENFÖRDERUNG

Besonders begabte Studierende können für eine einmalige Förderung durch die Ditze-Stiftung vorgeschlagen werden. Hierzu muss ein personenbezogenes ausführliches Gutachten des Professors/Professorin vorliegen. Insgesamt stehen vier Stipendien zur Verfügung.

Abgabe der Gutachten bis spätestens 13. April bei Andrea Klier, R 113.

## FÖRDERUNG STUDENTISCHER PROJEKTE DURCH DEN FREUNDESKREIS DER HFBK

Die nächste Freundeskreis-Sitzung: findet am 14. Juni 2006 statt.

Für die Vorauswahl der HfbK-internen Kommission müssen bis zum 02.05.2006 vorliegen:

- eine schriftliche Projektskizze mit Abbildungen
- eine Kostenkalkulation
- Nennung des/der GutachterIn
- Lebenslauf

Interessierte Studierende sollten sich bis spätestens 13. April bei Andrea Klier (R 113, Tel: 428989-207) informieren.

## FÖRDERUNGEN DER INTERNATIONALEN MOBILITÄT AUS MITTELN DER KARL-H.-DITZE-STIFTUNG

Für das Sommersemester werden ab jetzt Förderanträge im Rahmen der internationalen Mobilität entgegengenommen.

Für die Auswahl und Vergabe gelten folgende Kriterien:

- Studienaufenthalt an einer ausländischen Hochschule (mit Begründung für Ort und Institution)
- Anbindung eines künstlerisch-wissenschaftlichen Projekts an eine internationale Hochschule, Kontakt zu Lehrenden an einer internationalen Hochschule
- in Ausnahmefällen auch Förderung eines künstlerisch-wissenschaftlichen Projekts im Ausland (Begründung für die Wahl des Ortes)

Anträge müssen auf mindestens einer DIN-A4-Seite das Projekt/Vorhaben darstellen, ein professorales Gutachten sowie eine belegbare Kostenkalkulation enthalten.

Über die Vergabe der Stipendien entscheidet die AG Internationales (Mitglieder: Werner Büttner, Chup Friemert, Michael Lingner, Hanne Loreck, Anne Marr, Gerd Roscher).

Abgabe der Anträge bis spätestens 28. April bei Andrea Klier, R 113.

# TERMINE

## Ausstellungen

noch bis 03.02.

### „Failure to do so is an offence“

Tobias Collier, Richard Dedomenici, Jason Dungan, Florencia Durante, Alexander Heim, William Hunt, Adrian Lee, Mark McGowan, Mark Wayman

Eine Begleitpublikation zur Ausstellung wird erhältlich sein.

Galerie der HfbK, Lerchenfeld 2

Di–Do, 14–18 Uhr

<http://galerie.hfbk-hamburg.de>

noch bis 05.02.

### Präzisionsgärtnerei mit botani babusch

Susi Mahacke Produktion (SMP)

Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall, Hamburg

Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr

<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

noch bis 10.02.

### 3 Gitternetzprojektionen/Installation

Jörn Zehe

Finissage: 10.02., 19 Uhr, mit

Künstlergespräch

EINSTELLUNGSRAUM e. V., Wandsbeker

Chaussee 11, Hamburg

Do+Fr 17–20 Uhr

<http://www.einstellungsraum.de>

noch bis 18.02.

### RALF WEIßLEDER

Außerdem im großen Raum:

ENTWUERFE FÜR DAS SCHOENINGER

LOCH von Bob Braine, Marcel Breska,

Engin Buldak, Mark Dion, Janine Harms,

Sarah Khiabani, Lili Klösel, Joshua Kopp,

Carl-Walter Kottnik, Till Krause, Anneke

Nuijen und Mónica Skowronski.

und

Ausstellung im Arbeitsraum zur Schute:

RUPPRECHT MATTHIES

Galerie für Landschaftskunst,

Admiralitätstr. 71. Hamburg

Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr

<http://www.gflk.de>

noch bis 19.02.

### FOREST

Jitka Hanzlová

Fotografisches Kabinett

Museum Folkwang Essen, Goethestraße 41, Essen

Di–So 10–18 Uhr, Fr 10–24 Uhr

<http://www.museum-folkwang.de>

noch bis 25.02.

### Neue Bilder und Zeichnungen

Klaus Hartmann

Galerie Jürgen Becker, Admiralitätstraße 71, Hamburg

noch bis 26.02.

### Kino

Norbert Schwontkowski

Erfurter Kunstverein e. V., Kunsthalle Erfurt,

Fischmarkt 7, Erfurt

Di–So 11–18 Uhr, Do 11–22 Uhr

<http://www.erfurter-kunstverein.de>

noch bis 27.02.

### Jochen Schmith, Wolfgang Breuer und

### Janice Kerbel

Galerie Karin Guenther Nina Borgmann,

Admiralitätstraße 71, Hamburg

Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr

noch bis 09.03.

### KOMMET!

Martin G. Schmid

Malereicollage . video

Galerie Nicola Schmitt am Kursaal, König-

Karl-Str. 3a, Stuttgart/Bad Cannstatt

Di–Sa 14–19 Uhr

noch bis 11.03.

### Globalkolorit

Julia Knop, Ruth May, Wanja Schaub,

Dorothea Heinrich u. a.

14dioprien, Schlüterstr. 14, Hamburg

Di–Fr 12–19 Uhr, Sa 12–15 Uhr

noch bis 15.03.

### zitieren

Anna Reemts

Kaffeekontor, Schanzenstraße 14, Hamburg

Mo–Fr 8.30–18.30 Uhr, Sa 10–18 Uhr

<http://kontorkaffee.com>

noch bis 18.03.

### Confinement and the Art of Decoration

Galerie ArtSpace, 50 Orange Street, New

Haven, USA

noch bis 19.03.

### Dialog Skulptur

Kunstverein Ludwigshafen, Bismarckstraße

44–48, Bürgermeister Ludwig-Reichert-

Haus (Hintergebäude), Ludwigshafen

<http://www.kunstverein-ludwigshafen.de>

noch bis 19.03.

### „die Peitsche der Erinnerung“

Daniel Richter und Jonathan Meese

Kunsthaus Stade

<http://www.meese-richter-stade.de>

noch bis 19.03.

### Spuren lebendiger Dinge

Hyun-Sook Song

Kunstverein Harburger Bahnhof,

Hannoversche Straße 85, Hamburg

Mi–So 14–18 Uhr

<http://www.kunstvereinharburgerbahnhof.de/>

noch bis 26.03.

### ROBERT KUSMIROWSKI: Ornamente der Anatomie, Band 2, BERNADETTE CORPATION: King Kong

Kunstverein Hamburg, Klosterwall 23

Di–So 11–18 Uhr, Do 11–21 Uhr

noch bis 01.04.

### Schaulust

Sehmaschinen, optische Theater & andere Spektakel

Die Sammlung Werner Nekes

Altonaer Museum, Museumstraße 23,

Hamburg

Di–So 11–18 Uhr, Do 11–22 Uhr

<http://www.altonaer-museum.de>

noch bis 09.04.

### Kompromat

Werner Büttner

Neue Arbeiten

Kunsthalle Dominikanerkirche,

Hausmauer 1, Osnabrück

Di–Fr 11–18 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

<http://www.osnabrueck.de>

noch bis 23.04.

### Man ist nie allein.

Bogomir Ecker

Museum Folkwang Essen, Goethestraße 41,

Essen

Di–So 10–18 Uhr, Freitag 10–24 Uhr

noch bis 29.04.

### Der Vogel ist ausgeflogen

kroko: Manfred Kroboth / Jutta Konjer

C15-Sammlung, Sammlung Ulla und Heinz

Lohmann, Hamburg

<http://www.c15-hamburg.de>

noch bis 28.05.

### chaplín in pictures: mensch, mythos, filmemacher

Deichtorhallen Hamburg,

Deichtorstraße 1–2, Hamburg

<http://www.deichtorhallen.de>

## Eröffnungen

Freitag, 10.02., 18 Uhr (*siehe Seite 3*)

### Kunst in der Börse

Ausstellungsdauer: 10.02.–12.02.,

11–18 Uhr

Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1,

Hamburg

Freitag, 10.02., 19 Uhr

### DrawingNow!

Francisca von Aspern, Yoon-Joo Cho,

Katharina Gschwendtner, Werner Linster,

Thomas Raschke, Oliver Ross, Lily

Wittenburg, Peter Edmunds, Sammlung

„The Pearl Drawings“

Ausstellungsdauer: 10.02.–19.03.

White Trash Contemporary Hamburg,

Willy-Brandt-Str. 56, Hamburg

Freitag, 10.02., 19 Uhr

### Im Off: Gurken Orokoko

Insa Grahlmann, Florian Mahro, Nico

Maresch, Christian Rothmaler, Julia Storz  
 Ausstellungsdauer: 10.02.–12.02.  
 Oelsner Pavillon, Bleickenallee 26 a,  
 Hamburg  
 Sa/So 14–18 Uhr

Mittwoch, 22.02., 19 Uhr (siehe Seite 3)

#### Diplomausstellung 2006

Begrüßung und Verleihung des Karl-H.-Ditze-Preises  
 Ausstellungsdauer: 23.–26.02.,  
 täglich 14–20 Uhr  
 Hochschule für bildende Künste,  
 Lerchenfeld 2, Hamburg

#### Filmvorführung

Dienstag, 21.02., 19 Uhr

#### „Sullivans Banken“, „Maillarts Brücken“ u. a.

Filme von Heinz Emigholz über Architektur  
 im Rahmen der Vortragsreihe „querdurch:  
 Kunst und Wissenschaft“ (reAktive Reihe/  
 Auf der Suche nach einer Theorie der  
 Architektur)

Nachgespräch mit Emigholz: Mi, 22.02.,  
 16 Uhr, HfbK, Raum 213 a/b  
 Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30, Hamburg

#### Forum

Mittwoch, 08.02., 14 Uhr

#### materialverlag-forum

Öffentliches Treffen zur Vorstellung von  
 Projektvorhaben  
 HfbK, Lerchenfeld 2, R. 153

#### Kolloquien

Montag, 06.02., 19 Uhr

#### Doktorandenkolloquium

Referat von Katrin Peter zu ihrer  
 Dissertation „Fritz Kühn (1910–1967)  
 Kunstschmied – Fotograf – Metallbildhauer“  
 Lektüre: Paul Frankl: „Die Entwicklungspha-  
 sen der neueren Baukunst, Leipzig 1914“  
 Einleitung: Problem und Methode und  
 Kapitel I: Die Entwicklungsphasen der  
 Raumform  
 HfbK, Raum 213 a/b

Donnerstag, 16.02., voraussichtlich 14 Uhr

#### Abschlusskolloquien der Doktoranden

Salam Al-Abdulla: „Damaskus: Die Altstadt  
 intra muros, ihre aktuelle Nutzung und  
 Vorschläge zu ihrer ökologischen Erhaltung“  
 und  
 Bassam Sabour: „Die Architektur der  
 Levante“  
 HfbK, voraussichtlich im Kleinen Hörsaal

Montag, 13.03., 19 Uhr

#### Doktorandenkolloquium

Referat: noch zu vergeben



Bernadette Corporation, „Pedestrian Cinema“, Collage auf Papier, 2005

Lektüre: Erwin Panofsky: „Die Perspektive  
 als „symbolische Form“, Vorträge der  
 Bibliothek Warburg 1924/25, Leipzig/Berlin  
 1927“  
 HfbK, Raum 213 a/b

<http://www.frauen-im-blick.de>

#### Seminar

Montag, 13.02., 10–15 Uhr

#### „Mit kühlem Kopf im gläsernen Büro“

Passive und solare Kühlsysteme  
 Prof. Dr. Ursula Eicker  
 Veranstaltung im Rahmen der Vorlesung  
 Gebäudetechnik I Prof. Sabine Busching,  
 Fachgebiet Gebäudetechnik / Architektur  
 Prof. Dr. Ursula Eicker, Hochschule für  
 Technik Stuttgart, Fakultät Bauingenieurwe-  
 sen, Bauphysik und Wirtschaft, Fachgebiet:  
 Solares Heizen und Kühlen, Gebäudesi-  
 mulation und -automation, Leiterin des  
 EGGLE-Instituts, Leiterin des Labors für  
 Wärmetechnik, Zentrum für angewandte  
 Forschung nachhaltige Energietechnik

#### Präsentation

Donnerstag, 09.03., 17.30 Uhr

#### Ein Feierabend für engagierte und neugierige Frauen

Unter dem Motto „Frauen im Blick – Frauen  
 als Vorbild“ findet am 9. März aus Anlass  
 des 95sten Internationalen Frauentags in der  
 Handelskammer Hamburg ab 17.30 Uhr ein  
 großes Treffen der Hamburger Frauennetz-  
 werke und -verbände statt.  
 Der Eintritt ist frei!  
 Handelskammer, Hamburg

(zafh.net)  
HfbK, Aula, Averhoffstr. 38

### Studienberatungen

Donnerstag, 02.02., 13 Uhr

#### SG Design

Ralph Sommer  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 256

Donnerstag, 02.02., 09.02., 16.02.,  
jeweils 10.30–13 Uhr

#### SG Architektur

Peter Gorges  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 230 a

Donnerstag, 02.02., 09.02., 16.02.,  
jeweils 15 Uhr

#### SG Kunstpädagogik

Ernst Kretzer  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 210

Dienstag, 07.02., 17 Uhr

#### SG Kunst

Werner Büttner  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 213 a/b

### Symposia

Freitag, 03.02. + Samstag, 04.02. (siehe S. 6)

#### Topos Atelier. Werkstatt und Wissensform

Konzeption: Michael Diers und Monika Wagner, Informationen: toposatelier@hotmail.de, Tel. 040-428989-339, Fax - 383

Eine Tagung der Hochschule für bildende Künste Hamburg und des Kunstgeschichtlichen Seminars der Universität Hamburg, gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung, Köln

HfbK Hamburg, Lerchenfeld 2,  
Kleiner Hörsaal

Freitag, 17.02. + Samstag, 18.02.

#### „Inszenierungen der Küste“

Leitung:

PD Dr. Norbert Fischer, Dr. Susan Müller-Wusterwitz, PD Dr. Brigitta Schmidt-Lauber (Universität Hamburg/Forschungsprojekt „Inszenierungen der Küste“)

Anmeldung: [www.ils-s.de/tagungen/2006](http://www.ils-s.de/tagungen/2006)

Anmeldeschluss: 10.02.

Warburg-Haus, Heilwigstr. 116, Hamburg

Freitag, 17.02. + Samstag, 18.02.

#### Ereignisse, Praktiken und Wirksamkeiten pathischer Repräsentation

veranstaltet von Kathrin Busch und Iris Därmann, Institut für Kulturtheorie

17.02.: 1. Sektion: Affekt und Widerfahrnis

14 Uhr Begrüßung

14.30 Uhr Eröffnungsvortrag: Bernhard Waldenfels (Bochum): „An Stelle von...“

16 Uhr Rudolf Bernet (Leuven): „Heimweh und Nostalgie“

17.30 Uhr Michael Turnheim (Wien):

„Sprachschmerz. Über psychotisches und autistisches Sprechen“

18.02.: 2. Sektion: Kunst und Pathos

9.30 Uhr Kathrin Busch (Lüneburg):

„Ansteckung und Widerfahrnis. Für eine Ästhetik des Pathischen“

11 Uhr Marianne Schuller (Hamburg):

„Penthesilea weint. Zur pathischen Repräsentation bei Kleist“

12.30 Uhr Iris Därmann (Lüneburg): „Die Maske des Staates. Zum Begriff der Person und zur Theorie des Bildes in Thomas Hobbes' Leviathan“

14 Uhr Mittagessen

3. Sektion: Ethnologie der Passiones

15.30 Uhr Heike Behrend (Köln):

„Geistmedien und Medien der Geister“

17 Uhr Tobias Wendl (Bayreuth):

„Ghanaian Video Tales“

18.30 Uhr Resümee

Universität Lüneburg, Gebäude 5, Raum 19

### Theater

24.02.–27.02. (siehe S.14)

#### Weibsstücke

Thalia-Theater Hamburg, Gaußstraße 190, Hamburg

<http://www.thalia-theater.de>

### Vorträge

Mittwoch, 01.02., 19 Uhr

#### „work in progress“

Anri Sala (Künstler, Berlin/Paris)

im Rahmen der Vortragsreihe „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ (spiel/raum: kunst)  
Nachgespräch: 02.02., 10 Uhr,  
Raum 213 a/b

HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Donnerstag, 02.02., 18 Uhr

#### Kirchenneubau – Kirchenumbau – eine architektonische Aufgabe

Vorträge zum Entwurfsprojekt „weiterbauen : Christuskirche in Eimsbüttel“  
Florian Nagler, Architekt, München  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Donnerstag, 02.02., 19 Uhr

#### Fernrohr, Mikroskop und Luftballon.

Wahrnehmungstechnik und Literatur in der Goethezeit

Prof. Dr. Gerhard Neumann, München  
Altonaer Museum, Museumstraße 23, Hamburg

<http://www.altonaer-museum.de>

Samstag, 04.02., 19 Uhr

#### Vortrag und Launch der Website [www.enki100.net](http://www.enki100.net)

Robert Bramkamp, Susanne Weirich und Gäste

salon transmediale 06, Akademie der Künste Berlin, Hanseatenweg  
<http://www.enki100.net>

Dienstag, 07.02., 19.30 Uhr

#### Die Entwicklung der Serifenschriften

Prof. Hans Andree  
Typographische Gesellschaft München, Literaturhaus München

Mittwoch, 08.02., 19 Uhr

#### Vortragsreihe Neue Deutsche Architektur 4

Meixner Schlüter Wendt Architekten, Frankfurt/Main  
Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, Hamburg  
<http://www.akademie-der-kuenste.de>

Donnerstag, 09.02., 18 Uhr

#### Kirchenneubau – Kirchenumbau – eine architektonische Aufgabe

Vorträge zum Entwurfsprojekt „weiterbauen : Christuskirche in Eimsbüttel“  
Prof. Meinhard von Gerkan, Architekt, Hamburg  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Donnerstag, 09.02., 19 Uhr

#### Bildgeflacker in dunklen Räumen.

Von der Camera obscura zum Kino  
Prof. Dr. Jörg Jochen Berns, Marburg  
Altonaer Museum, Museumstraße 23, Hamburg  
<http://www.altonaer-museum.de>

Freitag, 10.02., 19 Uhr

#### Die Zukunft der Ausstellung

Hans Ulrich Obrist (Kurator und Ausstellungsmacher, Paris)  
im Rahmen der Vortragsreihe „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ (spiel/raum: kunst)  
Nachgespräch 11.02., 10 Uhr, Raum 213 a/b  
HfbK, Lerchenfeld 2, Hamburg, Kl. Hörsaal

Montag, 13.02., 19 Uhr

#### „Mythos Metropolis: Die Großstadt als Sujet für Literaturen, Künstler und Regisseure“

Franziska Bollerey (Delft Technical University)  
im Rahmen der Vortragsreihe „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ (Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur)  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Mittwoch, 15.02., 19 Uhr

#### Vortragsreihe Neue Deutsche Architektur 4

bayer uhrig Architekten, Kaiserslautern  
Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, Hamburg  
<http://www.akademie-der-kuenste.de>

Donnerstag, 16.02., 18 Uhr

#### Kirchenneubau – Kirchenumbau – eine architektonische Aufgabe



Vorträge zum Entwurfsprojekt „weiterbauen : Christuskirche in Eimsbüttel“  
Prof. Günter Pfeifer, Architekt, Freiburg  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Donnerstag, 16.02., 19 Uhr  
**Mobilmachung en miniature.**  
Über die populäre Lust an der Kinetik  
Prof. Dr. Gottfried Korff, Tübingen  
Altonaer Museum, Museumstraße 23,  
Hamburg  
<http://www.altonaer-museum.de>

Donnerstag, 23.02., 18 Uhr  
**Kirchenneubau – Kirchenumbau – eine architektonische Aufgabe**  
Vorträge zum Entwurfsprojekt „weiterbauen : Christuskirche in Eimsbüttel“  
Claus Neumann, Architekt, Berlin  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Montag, 27.02., 19 Uhr  
**Choreographie und Architektur**  
Steven Spier (Präsident der HafenCity Universität Hamburg)  
im Rahmen der Vortragsreihe „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ (Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur)  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Mittwoch, 01.03., 19 Uhr  
**Vortragsreihe Neue Deutsche Architektur 4**  
Holger Kleine Architekten, Berlin  
Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23,

Hamburg  
<http://www.akademie-der-kuenste.de>

Donnerstag, 02.03., 19 Uhr  
**„Das Schweigen der Lämmer“ als Rede der Bilder im Film**  
Prof. Dr. Jürgen Müller, Dresden  
Altonaer Museum, Museumstraße 23,  
Hamburg  
<http://www.altonaer-museum.de>

Donnerstag, 09.03., 19 Uhr  
**Spiegelmaschinen – Bildermaschinen.**  
Zu optischen Experimenten des 16. und 17. Jahrhunderts  
Dr. des. Marie Theres Stauffer, Zürich  
Altonaer Museum, Museumstraße 23,  
Hamburg  
<http://www.altonaer-museum.de>

Donnerstag, 16.03., 19 Uhr  
**Neues Sehen in Kunst und Wissenschaft der Frühen Neuzeit**  
Prof. Dr. Hartmut Böhme, Berlin  
Altonaer Museum, Museumstraße 23,  
Hamburg  
<http://www.altonaer-museum.de>

Donnerstag, 23.03., 19 Uhr  
**Welten hinter Glas.**  
Das Aquarium als Multimedialium  
Dr. Ursula Harter, Offenbach  
Altonaer Museum, Museumstraße 23,  
Hamburg

<http://www.altonaer-museum.de>

Donnerstag, 30.03., 19 Uhr  
**Augenspiel und Augenspiegel.**  
Wie die Renaissance entdeckte, was wir heute sehen  
Prof. Dr. Achatz von Müller, Hamburg  
Altonaer Museum, Museumstraße 23,  
Hamburg  
<http://www.altonaer-museum.de>

Donnerstag, 06.04., 19 Uhr  
**Optisches Spielzeug.**  
Von der Camera obscura zum Kaleidoskop  
Dr. Nike Bätzner, Berlin  
Altonaer Museum, Museumstraße 23,  
Hamburg  
<http://www.altonaer-museum.de>

## AUSSCHREIBUNGEN

### 5. Gerd-Ruge-Projekt-Stipendium der Filmstiftung NRW

Bereits zum fünften Mal vergibt die Filmstiftung NRW im nächsten Jahr ihr Projekt-Stipendium für Nachwuchs-Dokumentarfilmer. Ziel des Gerd-Ruge-Projekt-Stipendiums ist es, innerhalb von 18 Monaten einen qualitativ hochwertigen Kino-Dokumentarfilm zu entwickeln. Das Stipendium wird mit einer Summe von bis zu insgesamt 100000 Euro ausgeschrieben – der höchsten Summe, die in Deutschland für ein Dokumentarfilm-Stipendium vergeben wird.  
Bewerbungsschluss: 15.03.  
<http://www.filmstiftung.de/>

### VFF vergibt Stipendien für Filmhochschüler für den Bereich Produktion und Medienwirtschaft

Die VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten schreibt im Rahmen ihres Förderfonds jährlich Stipendien für Hochschüler an Filmhochschulen in Deutschland aus, die mit monatlich 550 Euro dotiert sind. Für den Bereich der Förderung von kulturellen Zwecken hat der Beirat der VFF die Richtlinie für die Verwendung der Mittel des Förderfonds gemäß § 3 des Verteilungsplans für das Aufkommen aus der Geräte-/Leerkassettenabgabe erlassen, die in § 6 die Nachwuchsförderung vorsieht.

Förderinstrumente sind hiernach insbesondere die zur Verfügungstellung von Stipendien. Diese sollen besonders qualifizierten Studenten die Konzentration auf ihr Studium ermöglichen. Über die Vergabe dieser Stipendien entscheidet der zehnköpfige Beirat. Das Stipendium wurde erstmals zum Wintersemester 1993/94 vergeben. Es wird mindestens für ein Semester, im Regelfall für zwei Semester vergeben. Erneute Antragstellung ist zulässig. Beantragt werden können diese Stipendien von allen immatrikulierten Hochschülern mit dem Schwerpunkt Produktion/Medienwirtschaft an Filmhochschulen in Deutschland.  
Einsendeschluss: 15.02. | <http://www.vff.org>

### Drehbuch für Dokumentarfilme

Vom 20. Juni bis zum 6. Juli 2006 findet ein 17-tägiges Seminar an der Ostsee in Litauen statt. Das Thema: Drehbuch für Dokumentarfilme. Gesucht werden Studenten, die Drehbücher für Dokumentarfilme schreiben, Regisseure etc., die an diesem internationalen Seminar teilnehmen möchten. Im Falle der Partnerschaft der Hochschulen werden Teilnahmegebühren nicht erhoben. Zusätzlich werden fünf Stipendien ausgeschrieben.  
<http://www.summermediastudio.lt>

---

### 18. BFF-Förderpreis & Reinhart-Wolf-Preis 2006

---

Mit dem BFF-Förderpreis werden die besten Hochschulabschlussarbeiten im Bereich Fotografie ausgezeichnet. Der Reinhart-Wolf-Preis wird als zusätzliche Auszeichnung für die Abschlussarbeit vergeben, die die Jury aus den für den BFF-Förderpreis ausgewählten Arbeiten als „Best of the Best“ bestimmt. Der BFF-Förderpreis und der Reinhart-Wolf-Preis werden vom BFF Bund Freischaffender Foto-Designer ausgeschrieben und vom Kodak Kulturprogramm, dem „stern“, von „NEON“, BilderBilder e.V. und der Reinhart-Wolf-Stiftung gefördert.

Teilnehmen können nur Studentinnen und Studenten, die im Zeitraum 1. April 2005 bis 31. März 2006 ihren Abschluss an einer inländischen oder ausländischen Hochschule oder Fachhochschule mit Erfolg erreicht haben. Die Hochschulabschlussarbeit muss als Fotografieleistung erkennbar sein.

Einsendeschluss: 04.04. | <http://www.bff.de>

---

### Stipendienprogramm für Zeitgenössische Deutsche Fotografie der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

---

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung vergibt seit 1982 in Zusammenarbeit mit der Fotografischen Sammlung im Museum Folkwang Stipendien für Zeitgenössische Deutsche Fotografie. Die Förderung wendet sich an Fotografinnen und Fotografen (ohne Altersbegrenzung), die unabhängig von einer Auftragsarbeit ein fotografisches Vorhaben über einen längeren Zeitraum erarbeiten möchten. Die Ausschreibung ist weder thematisch gebunden noch einem bestimmten Bereich der fotografischen Praxis zugeordnet. Die Stiftung möchte mit diesem offen gehaltenen Förderprogramm die aktuelle bildnerische Auseinandersetzung mit fotografischen Methoden fördern. Die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang betreut das Stipendien-Programm. Alle zwei Jahre werden jeweils zwei Stipendien ausgeschrieben. Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt durch eine Jury mit wechselnden internationalen Mitgliedern.

Das Stipendium ist mit 10000 Euro dotiert und wird für die Dauer eines Jahres vergeben. Innerhalb dieses Zeitraums muss das geplante fotografische Vorhaben abgeschlossen sein. Eine Dokumentation bzw. Beispiele aus dem Projekt sind nach Abschluss der Fotografischen Sammlung zu übermitteln.

Bewerbungsschluss: 30.04. | <http://www.krupp-stiftung.de>

---

### Förderstipendium 2006

---

der Stiftung Kunst und Kultur Stadtsparkasse Magdeburg in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Magdeburg und der Wohnungsbaugenossenschaft „Stadt Magdeburg von 1954“ eG Die Stiftung Kunst und Kultur Stadtsparkasse Magdeburg schreibt 2006 zum zehnten Mal den Förderpreis für Bildende Kunst in Höhe von 12000 Euro aus. Der von der Jury an eine/n KünstlerIn vergebene Preis beinhaltet neben dem 1-jährigen Stipendium in Höhe von 1000 Euro monatlich: ein mietfreies Atelier, gestellt von der Landeshauptstadt Magdeburg, die mietfreie Nutzung einer Wohnung, gestellt von der Wohnungsbaugenossenschaft „Stadt Magdeburg von 1954“ eG, die Ausrichtung und Finanzierung einer Ausstellung im Kunstmuseum des Klosters Unser Lieben Frauen Magdeburg nach Ablauf des Stipendiums, einen Katalog zur Ausstellung.

Um dieses Stipendium können sich KünstlerInnen aus dem In- und Ausland bewerben. KünstlerInnen aus Sachsen-Anhalt sind besonders eingeladen.

Das Stipendienjahr beginnt am 1. Oktober 2006.

Einsendeschluss: 14.04. | <http://www.kunststiftung-magdeburg.de>

---

### Arbeitsstipendien 2006

---

Das Edith-Ruß-Haus für Medienkunst vergibt für die Monate Juli bis Dezember 2006 drei 6-monatige Arbeitsstipendien für internationale Künstler, die sich mit Neuen Medien beschäftigen. Die Stipendien sind mit 10000 EUR dotiert. Es besteht keine Residenzpflicht und keine Altersbeschränkung. Die Stipendiaten werden in die Aktivitäten des Hauses integriert.

Bewerbungsschluss: 15.03. | <http://www.edith-russ-haus.de>

---

### Künstlerförderung durch den Else-Heiliger-Fonds der Konrad Adenauer Stiftung 2007

---

Schon zehn Jahre bevor Else Heiliger 1993 im Alter von 91 Jahren starb, bestimmte sie die Konrad-Adenauer-Stiftung zur Alleinerbin ihres Vermögens, mit der Maßgabe, damit bedürftige deutsche Künstler zu unterstützen und zu fördern. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat den Nachlasserlös als Sondervermögen angelegt und einen Fonds eingerichtet, der den Namen Else Heiliger trägt und damit auch an das herausragende, uneigennützige Engagement einer besonderen Persönlichkeit erinnert. Einmal im Jahr vergibt seitdem ein Beirat Arbeits- und Studienstipendien an bedürftige Künstler und Schriftsteller.

Im Einzelnen handelt es sich um Studienstipendien, (in der Regel zwei Semester mit einer monatlichen Dotierung in Höhe von z. Zt. 560 Euro) und Arbeitsstipendien für freiberuflich Tätige, die eine akademische oder eine andere künstlerische Ausbildung abgeschlossen haben (maximal zwölf Monate mit einer monatlichen Dotierung in Höhe von 810 Euro). Nach einer Vorauswahl entscheidet ein Beirat über die Anträge.

Bewerbungsschluss: 30.04.

[http://www.kas.de/politik\\_kultur/kunst\\_literatur/105\\_webseite.html](http://www.kas.de/politik_kultur/kunst_literatur/105_webseite.html)

---

### Fulbright:

#### Voll- und Teilstipendien – Programm für Universitäten

---

Die Fulbright-Kommission vergibt Stipendien zur fachlichen Vertiefung und Ergänzung des Studiums an einer amerikanischen Hochschule und zur Begegnung mit den USA. Stipendiaten sind als Vollzeit-Studierende für ein akademisches Jahr (neun Monate) an der amerikanischen Gasthochschule eingeschrieben – nach Möglichkeit im Bereich der Graduate Studies. Die Stipendien zielen nicht in erster Linie auf den Erwerb eines amerikanischen akademischen Grades. Zur Ergänzung ihres Studienaufenthaltes können die StipendiatInnen auch ein selbst arrangiertes und selbst finanziertes Praktikum an das Stipendium anschließen.

<http://www.fulbright.de>

---

### H.W. & J. Hector Kunstpreis

---

Die Kunsthalle Mannheim schreibt in gemeinsamer Trägerschaft mit der H.W. & J. Hector Stiftung unter dem Titel „H.W & J. Hector Kunstpreis der Kunsthalle Mannheim“ einen Preis für dreidimensionale Gestaltung aus. Ziel des Preises ist es, ausgewählte junge KünstlerInnen zu fördern sowie über aktuelle Entwicklungen im Bereich der dreidimensionalen Gestaltung zu informieren. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine internationale Jury. Der Preis besteht aus einer Einzelausstellung für den Träger des ersten Preises sowie einer Gruppenausstellung mit Arbeiten von zwei bis

drei weiteren Künstlern. Zu den Ausstellungen erscheint ein gemeinsamer Katalog.

Einsendeschluss: 28.02. | <http://www.kunsthalle-mannheim.de>

---

### **Artist at Work – Kunstwettbewerb mit SANTURO Sandsteinbeton**

Vom 12. bis 18. Juni 2006 findet auf dem Gelände der Landesgartenschau Heidenheim der Künstlerworkshop „Artist at Work“ statt. Bei dem von der Firma braun – Ideen aus Stein initiierten und organisierten Projekt werden 15 junge Künstler aus Europa vor den Augen der Besucher ihre Arbeiten aus SANTURO Sandsteinbeton herstellen.

Bewerbungsschluss: 15. März

<http://www.landesgartenschau-heidenheim.de>

---

### **Kunstschlittenkino am Güterbahnhof Bremen**

Zum Kunst- und Performance-Festival Freaks, Friends & Players, das vom 27.04. bis 06.05.2006 auf dem Güterbahnhofsgelände in Bremen stattfindet, sollen 15 Schrottautos in „Kunstschlitten“ verwandelt werden, mit denen dann das Freak-outokino auf dem Gelände ausgestattet wird.

Weitere Informationen beim Jungen Theater Bremen:

Tel.: 0421/5229288 oder [loerch@schwankhalle.de](mailto:loerch@schwankhalle.de)

Bewerbungsschluss: 15.03.

---

### **UGGACCHANTA**

Mit der „Art Exhibition [Uggacchanta] 2006“ ruft der Lions Campus Club Bremen IUB junge Künstler auf, sich und ihre Kunst vor einem größeren Publikum zu präsentieren. Die Ausschreibung richtet sich an junge Künstler in Deutschland. Die Altersgrenze der Teilnehmer liegt bei 40 Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos.

Folgende Arbeiten sind zugelassen: Malerei, Skulpturen für den Innenbereich aus allen Materialien, Installationen, Fotografie und Neue Medienkunst. Die Arbeiten sollten nicht älter als drei Jahre sein.

Bewerbungsschluss: 02.03. | <http://pandora.iu-bremen.de/lions>

---

### **Das Windprojekt KünstlerInnen arbeiten mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Wind**

Ziel des Projekts ist ein öffentliches Fest auf Freiflächen im Hamburger Hafen im September 2006, bei dem die „Windkunstprojekte“ präsentiert, bespielt und gefeiert werden. Die Ausschreibung des Windprojekts richtet sich an KünstlerInnen, DesignerInnen, ArchitektInnen, LandschaftsarchitektInnen, KunstpädagogInnen und Kreative interdisziplinärer Bereiche.

Die Projektideen zum Thema Wind müssen Eigenspielräume für Kinder und Jugendliche sowie die spezifischen Anforderungen der zu bespielenden Außenflächen berücksichtigen. Eine Auftaktveranstaltung im KörperForum am 9. 4. setzt den Startpunkt für die Projektarbeit, die in Räumen ausgewählter Hamburger Kultur- und Bildungseinrichtungen zwischen April und September stattfindet. (Das Projekt eignet sich auch als Praktikum für Studierende der Kunstpädagogik im Hauptstudium.)

Das Windprojekt von Ute Necker und Katja Necker wird von der Kulturbehörde Hamburg und dem Impulsfonds für innovative Projekte der PWC-Stiftung „Jugend-Bildung-Kultur“ gefördert.

Einsendeschluss: 05.03. | <http://www.windprojekt-hamburg.de>

---

### **Designlabor Bremerhaven schreibt Stipendien aus.**

Für europäische Nachwuchsgestalter aus den Bereichen Industrie-, Produkt, Kommunikationsdesign und Architektur besteht auch im Jahr 2006 wieder die Möglichkeit, sich zu bewerben. Acht Plätze werden mit europäischen Absolventen aus unterschiedlichen Feldern der kreativen Disziplinen besetzt. Die Stipendien mit einer Laufzeit von sechs Monaten werden ab 1. Mai 2006 vergeben.

Bewerbungsschluss: 20.02. | <http://www.designlabor.com>

---

### **Scholz & Friends Scholarship for Creative Excellence 2006**

Zum fünften Mal schreibt das internationale Agenturnetzwerk Scholz & Friends europaweit ein Stipendium für herausragende Nachwuchskreative aus. Bewerben kann sich jede Studentin und jeder Student eines kreativen Studienfachs an einer Akademie oder Hochschule in Europa. Die Bewerber müssen sich im letzten Studienjahr befinden. Scholz & Friends unterstützt den Stipendiaten mit 500 Euro monatlich bis zum Studienende. Maximale Förderungsdauer ist ein Jahr. Zudem begleitet den Gewinner ein Top-Kreativer aus dem internationalen Scholz & Friends-Netzwerk.

Bewerbungsschluss: 06.03. | <http://www.s-f.com>

---

### **Praktikumsplatz in New York**

Das Design Studio ATLASON in Manhattan bietet einen Praktikumsplatz für drei Monate oder länger. Beginn so bald wie möglich.

Voraussetzungen: sehr gutes Englisch, sehr gute Kenntnisse in Solidworks und/oder Alias, gepflegtes Äußeres  
Resumes per E-Mail an Elena Duppler, [e@atlason.com](mailto:e@atlason.com)  
<http://www.ATLASON.COM>

---

### **CYNETart\_06humane – Internationaler Wettbewerb für computergestützte Kunst**

Körper-Bilder – Bild-Körper :: der gezüchtete, konstruierte, inszenierte, kultivierte, selbst gemachte und sich selbst entwerfende Mensch

Der inhaltliche Schwerpunkt des internationalen Festivals liegt in der Thematisierung der Veränderung von Körperwahrnehmung durch die neuen Informationstechnologien. Hierbei geht es weniger um das Leistungsspektrum neuer Technologien, sondern vielmehr um ihr kulturelles Vermittlungspotential. Das betrifft zum Beispiel Verknüpfungen zwischen existentiellen menschlichen Fragestellungen und deren Wahrnehmung, aber auch die sinnliche Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Forschungsmethoden und die Verbindungen zwischen den Künsten.

Einsendeschluss: 20.03.

<http://www.body-bytes.de> | <http://www.cynetart.de>

KALENDER . 01. – 28. Februar

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG
		01 Vortrag <b>„work in progress“</b> Anri Sala (Künstler, Berlin/Paris) im Rahmen von „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal	02 Nachgespräch <b>„work in progress“</b> Anri Sala (Künstler, Berlin/Paris) im Rahmen von „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ 10 h, Raum 213 a/b Studienberatung <b>SG Architektur</b> Peter Gorges 10.30 h, HfbK, R. 230 a Studienberatung <b>SG Design</b> Ralph Sommer 13 h, HfbK, R. 256 Studienberatung <b>SG Kunstpädagogik</b> Ernst Kretzer 15 h, HfbK, R. 230 a Vortrag <b>Kirchenneubau – Kirchenumbau – eine architektonische Aufgabe</b> Prof. Meinhard von Gerkan, Architekt, Hamburg 18 h, HfbK, Kl. Hörsaal
06 Kolloquium <b>Doktorandenkolloquium</b> 19 h, HfbK, Raum 213 a/b	07 Studienberatung <b>SG Kunst</b> Werner Büttner 17 h, HfbK, R. 213 a/b Vortrag <b>Die Entwicklung der Serifenschriften</b> Prof. Hans Andree 19.30 h, Literaturhaus München	08 Forum <b>materialverlag-forum</b> Öffentliches Treffen zur Vorstellung von Projektvorhaben 14 h, HfbK, R. 153 Vortrag <b>Vortragsreihe Neue Deutsche Architektur 4</b> Meixner Schlüter Wendt Architekten, Frankfurt/Main 19 h, Freie Akademie der Künste, HH	09 Studienberatung <b>SG Architektur</b> Peter Gorges 10.30 h, HfbK, R. 230 a Studienberatung <b>SG Kunstpädagogik</b> Ernst Kretzer 15 h, HfbK, R. 210 Vortrag <b>Kirchenneubau – Kirchenumbau – eine architektonische Aufgabe</b> Prof. Meinhard von Gerkan, Architekt, Hamburg 18 h, HfbK, Kl. Hörsaal
13 Seminar <b>„Mit kühlem Kopf im gläsernen Büro“</b> Passive und Solare Kühlsysteme Prof. Dr. Ursula Eicker 10–15 h, HfbK, Aula, Averhoffstr. 38 Vortrag <b>„Mythos Metropolis: Die Großstadt als Sujet</b>	14 <b>für Literaturen, Künstler und Regisseure“</b> Franziska Bollerey (Delft Technical University) im Rahmen von „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal	15 Vortrag <b>Vortragsreihe Neue Deutsche Architektur 4</b> bayer uhrig Architekten, Kaiserslautern 19 h, Freie Akademie der Künste, HH	16 Studienberatung <b>SG Architektur</b> Peter Gorges 10.30 h, HfbK, R. 230 a Studienberatung <b>SG Kunstpädagogik</b> Ernst Kretzer 15 h, HfbK, R. 210 Kolloquium <b>Abschlusskolloquien</b> der Doktoranden HfbK Vortrag <b>Kirchenneubau – Kirchenumbau – eine architektonische Aufgabe</b> Prof. Günter Pfeifer, Architekt, Freiburg 18 h, HfbK, Kl. Hörsaal
20	21 Filmvorführung <b>„Sullivans Banken“, „Maillarts Brücken“ u. a.</b> Filme von Heinz Emigholz über Architektur im Rahmen von „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ 19 h, Metropolis-Kino, HH	22 Nachgespräch <b>„Sullivans Banken“, „Maillarts Brücken“ u. a.</b> mit Heinz Emigholz 16 Uhr, HfbK, R. 213 a/b	23 Vortrag <b>Kirchenneubau – Kirchenumbau – eine architektonische Aufgabe</b> Claus Neumann, Architekt, Berlin 18 h, HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal
27 Vortrag <b>Choreographie und Architektur</b> Steven Spier (Präsident der HafenCity Universität Hamburg) im Rahmen von „querdurch: Kunst und Wissenschaft“ 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal	28	<p style="text-align: center;">←</p> <p style="text-align: center;">weitere aktuelle Termine unter <a href="http://www.hfbk-hamburg.de">http://www.hfbk-hamburg.de</a></p>	

**Diplomausstellung der HfbK Hamburg**  
Eröffnung, Mittwoch, 22.02., 19 h, Aula  
Ausstellung im gesamten Gebäude vom  
Hochschule für bildende Künste Hamburg